Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 78. Bromberg, Donnerstag den 3. April 1930. 54. Jahrg.

Neue Wolken über dem Handelsvertrag.

Der Sejm muß ihn beschließen.

Das meistgelesene polnische Regierungsblatt, der Krakauer „Kurjer Ilustrowany Codzienny" bringt eine von amtlicher polnischer Seite veranlaßte und ausdrücklich in diesem Sinn gekennzeichnete Erörterung über die Möglichkeit, den Handelsvertrag mit Deutschland ohne Zustimmung des polnischen Parlaments in Kraft zu setzen. Darin wird die Auffassung vertreten, daß ein Teil des Vertrags rechtlich einer solchen Zustimmung nicht bedürfe.

Die Kampfmaßnahmen des Zollkrieges könnten durch Beschlußfassung des Ministerrates aufgehoben werden. Die beiderseitigen Kontingentbestimmungen wären durch eine einfache Verordnung des polnischen Handelsministers in Kraft zu setzen. Für das Niederlassungsrecht und für die Bestimmungen über die Zollformalitäten (Aufhebung der Ursprungszeugnisse usw.) sei allerdings die parlamentarische Genehmigung unerläßlich.

(Für das Niederlassungsrecht ist das Einvernehmen des Sejm nicht erforderlich, wohl aber für den Zollvertrag. Art. 49 der polnischen Verfassung. D. R.)

Die „Voss. Ztg." bemerkt zu den Mitteilungen des Krakauer Blattes:

„Deutscherseits ist in allen Abschnitten der Verhandlungen gerade auf diese Teile des Vertrages besonderer Wert gelegt worden, so daß eine Zustimmung der Reichsregierung zu einer nur bruchstückweisen Inkraftsetzung wohl als ausgeschlossen gelten darf. Übrigens erklärt die von dem Krakauer Blatt befragte polnische Stelle ausdrücklich, daß Zolltarifverträge der Zustimmung des Parlaments bedürfen. Der schon vor dem Vertrag mit Deutschland unterzeichnete französisch-polnische Handelsvertrag, dessen Zollbestimmungen auf Grund des Meistbegünstigungsrechts auch Deutschland zugute kämen, würde also, wenn der Sejm jetzt längere Zeit nicht zusammentreten kann, wie das von der Regierung Slawek beabsichtigt ist, zunächst überhaupt nicht in Kraft treten. Das muß das deutsche Interesse an einer nur teilweisen Durchführung der deutsch-polnischen Vereinbarungen noch weiter vermindern.

Hoffentlich stellt die ganze Erörterung — so schließt die „Voss. Ztg." ihren Kommentar — nur einen Versuchsballon dar, der von innerpolitisch an einer Verhinderung der Parlamentstagung interessierten Warschauer Seite ausgeht. **Die für die polnische Außenpolitik zuständigen Stellen werden sich kaum der Illusion hingeben, daß Deutschland mit Rücksicht auf die inneren Gegensätze der polnischen Politik jetzt nachträglich in dieser Form noch zu weiteren Konzessionen bereit sein könnte."**

Nach der Rede, die der Ministerpräsident Slawek im BB-Klub gehalten hat, ist wohl an eine Nachsession des Sejm, die vermutlich von der Zentrolinken und dem Nationalen Klub gefordert werden wird, nicht zu denken. In seinen 4 Punkten hat ja auch Marschall Pilsudski die Vertagung des Sejm auf 6 Monate gefordert. Da indessen der Sejm auf Verlangen eines Drittels der Gesamtzahl der Abgeordneten, d. h. von 148 Abgeordneten, zu einer außerordentlichen Tagung, und zwar binnen zwei Wochen, einberufen werden muß, wird wohl die Regierung die Auflösung vorziehen.

Dann wäre wieder einmal aus innerpolnischen Gründen das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen ad calendas Graecas vertagt!

Slawek kündigt Neuwahlen an.

Ein Loblied des Ministerpräsidenten auf den BB-Klub.

Warschau, 1. April. (Eigene Meldung.) Heute 5 Uhr nachmittags fand eine Sitzung des BB-Klubs unter dem Vorsitz des bisherigen Präses, des Ministerpräsidenten Walery Slawek statt. Herr Slawek, der vom Klub mit langandauerndem Beifall begrüßt wurde, hielt eine längere Ansprache, die mit der Feststellung begann:

„Nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit können wir einige von den erreichten Ergebnissen summieren. Dies ist schon deswegen angezeigt,

weil wir uns am Ende des Zusammenlebens mit diesem Sejm befinden."

Dann sprach Slawek von der Eintracht des BB-Klubs und fuhr fort: „Unsere Gegner haben rasch begriffen, daß auf der Sejmarena eine neue Kraft erschienen ist, die sich in die alten und für die Abgeordneten bequemen parlamentarischen Sitten nicht hineinziehen lassen werde . . ." Als der Angriff der gegen uns blockierten politischen Parteien kein Resultat ergeben und sich unfähig erwiesen hatte, den Block zunichte zu machen — begann sich ihre Nervosität zu steigern. „Die Kampfmethode wurde immer perfider und hemmungsloser. Man schickte immer ungeheuerlichere Gerüchte in die Welt und immer unzeremonieller wurde die Sprache der Presse."

„Als ich als Präses des BB-Klubs die Möglichkeit hatte, die Meinung der Herren Kollegen auszudrücken, habe ich der tiefen Überzeugung Ausdruck gegeben,

daß eine sachliche Zusammenarbeit der Regierung mit dem jetzigen Sejm nicht möglich ist.

Wir fühlten alle auf Grund dessen, was wir um uns herum beobachtet hatten, daß das Vorgehen der Sejmmehrheit weder das Wohl des Staates noch das redliche Verstehen der wesentlichen Interessen der Gesellschaft zum Zwecke hat. Und wir taten gut, daß wir durch Verzicht auf die Immunität manifestiert haben, daß wir nicht unverantwortlich sein wollen. Wir Augenzeugen dessen, was im Sejm geschah, haben ein um so größeres Recht und eine um so größere Pflicht, an den Willen der Nation bei den künftigen Wahlen zu appellieren und öffentlich zu sagen, wie die Parteien beschaffen sind und welcher Art ihre Rolle ist.

„Die Genesis des Mißtrauensantrages sowohl für den Minister Prystor als auch für den Minister Czerwiński waren enge Parteiinteressen. Absolut niemand im Lande, die Opposition nicht ausgenommen, erwartete, daß die so geräuschvoll angesagte Liquidation des Nachmaisystems entgegen dem Interesse des Staates wirklich durchgeführt werden könne. **Die Beendigung der Krise befestigte dieses, daß die Ideen, welche am Anfang des Maiumsturzes waren, fernerhin bindend sind.** . . . Die Logik der Ereignisse führte beinahe zur Notwendigkeit, **daß dieser Sejm nicht mehr sein Rederecht haben wird** und daß wir uns dem Zeitpunkt nähern, **an die öffentliche Meinung der polnischen Gesellschaft bei den neuen Wahlen zu appellieren.** (Wenn der Sejm nichts taugt, warum wartet man denn mit seiner Auflösung und mit Neuwahlen? D. R.)

. . . „Aus dem unmittelbaren Kontakt mit den Wortführern und Abgeordneten der uns feindlichen Parteien haben wir noch eine Beobachtung gewonnen. Wir fühlen es gut, und die Sejmmehrheit hat es auch begriffen, daß wir unseren Worten und Beschlüssen eine andere Bedeutung beilegen als sie; **daß wir nicht in den Wind drohen,** daß wir mit unserer Ehre für das verantwortlich sind, was wir versprochen haben.

„Darauf eben beruht die Besserung der Sejmsitten. (Wie stimmt dieser Satz zu den Gewalttaten der Herren vom BB-Klub in der letzten Sitzung der Budgetkommission und zu ihrem Verhalten in der letzten Plenarsitzung des Sejm? D. R.) Man muß das Niveau der Abgeordnetenverantwortlichkeit heben. Das kann aber nur auf dem Wege des Verzichts auf die Unverantwortlichkeit erfolgen.

„Wenn wir als parlamentarischer Klub und als Gemeinschaft von Menschen uns dieses Ziel neben dem Streben nach der Besserung der Verfassung setzen, und zwar mit genügender Kraft und Entschlossenheit, werden wir selbst sehen, wie man Absichten in Wirklichkeit umsetzt."

Schließlich dankte Slawek den Klubgenossen, daß sie unter höchst aufregenden Umständen Ruhe und Bereitwilligkeit zur solidarischen Arbeit bewahrt haben.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit Beifall aufgenommen. Hierauf erklärte Slawek, daß er wegen der Übernahme der Regierungsleitung auf den Vorsitz des BB-Klubs verzichten müsse.

Über die Erklärung Slaweks entspann sich eine Diskussion. Schließlich wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Der Klub drückt dem Herrn Präses Slawek den wärmsten Dank für seine bisherige opferwillige und fruchtbringende Wirksamkeit aus und nimmt seinen Verzicht nicht zur Kenntnis, appelliert vielmehr an ihn, daß er das Präsidium weiter behält. Gleichzeitig beschließt der Klub, Dr. Switalski (den früheren Ministerpräsidenten), um Übernahme der obersten Leitung des Blocks zu bitten."

*

Slawek bei Pilsudski.

Warschau, 2. April. Gestern wurde Ministerpräsident Slawek im Belvedere von Marschall Pilsudski empfangen. Die Konferenz dauerte eine Stunde lang. In den Abendstunden veranstaltete der Regierungsklub zu Ehren des Ministerpräsidenten Slawek im Saal des Hotels „Angielski" ein Bankett.

Gestern nachmittag um 6 Uhr stattete der zurückgetretene Ministerpräsident Prof. Bartel dem Marschall Pilsudski im Belvedere seinen Abschiedsbesuch ab.

Das Programm der Reichsregierung.

Berlin, 2. April. (PAT) Die mit großer Spannung erwartete Sitzung des Reichstages, in der Reichskanzler Brüning die programmatische Erklärung der neuen Regierung vorlegte, begann gestern nachmittag um 4 Uhr bei dicht gefüllten Tribünen und vollbesetztem Hause. Die eintretenden Minister empfingen die Kommunisten mit dem Ruf: „Das Kabinett der Ausbeuter". Dem Reichskanzler wurde, als er die Rednertribüne betrat, zugerufen: „Der Kanzler des Hungers und der Not." Nach Eröffnung der Sitzung teilte zunächst Reichstagspräsident Loebe mit, daß Minister Schiele sein Abgeordnetenmandat niedergelegt habe. Die Regierungserklärung, deren Text nach langen Beratungen innerhalb des Kabinetts endgültig in der gestrigen Sitzung des Ministerrats formuliert worden war, ist sehr kurz und bündig.

Seine Ansprache begann der Reichskanzler mit Dankesworten für den zurückgetretenen Kanzer Müller, worauf er sich der Haltung des gegenwärtigen Kabinetts bezüglich der

Hauptaufgaben der deutschen Außenpolitik

zuwandte. „Die neue Regierung — so sagte der Kanzler — wird aktiv die elementaren Interessen Deutschlands verteidigen und die bisherige Linie der Außenpolitik des Reiches weiter verfolgen. Diese Politik wird sich sowohl auf das **nationale Selbstbewußtsein** und das Vertrauen auf die innere Kraft des deutschen Volkes als auch auf die Erkenntnis stützen, daß der Wiederaufbau Deutschlands nur auf dem Wege der friedlichen Zusammenarbeit mit allen Völkern erreicht werden kann. **Die loyale Durchführung der internationalen Vereinbarungen,** die Klärung und der weitere Ausbau unseres Verhältnisses zu allen Staaten, zu denen wir in freundschaftlichen, vertraglichen und wirtschaftlichen Beziehungen stehen, die Förderung der internationalen Zusammenarbeit, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, zur Erleichterung der schwierigen Lage der eigenen mit der Weltwirtschaft eng verknüpften Wirtschaft, das sind die Grundlinien dieser Außenpolitik. **Endziel ist und bleibt ein wirtschaftlich gesundes, ein politisch freies und gleichberechtigtes Deutschland, das seinen Wiederaufbau im Schutze des Friedens vollenden kann und das ein unentbehrlicher Faktor in der Staatengemeinschaft sein muß.**

Das neue Reichskabinett ist entsprechend dem mir vom Herrn Reichspräsidenten erteilten Auftrage

an keine Koalition gebunden.

Doch konnten selbstverständlich die politischen Kräfte dieses Hohen Hauses bei seiner Gestaltung nicht unbeachtet bleiben. Das Kabinett ist gebildet mit dem Zweck, die nach allgemeiner Auffassung für das Reich lebensnotwendigen Aufgaben in kürzester Frist zu lösen.

Es wird der letzte Versuch sein, die Lösung mit diesem Reichstag durchzuführen.

Einen Aufschub der lebensnotwendigen Arbeiten kann niemand verantworten. Die Stunde fordert schnelles Handeln.

Innenpolitisch

gibt unsere Lage angesichts der sozialen und wirtschaftlichen Notstärde und der mit ihnen verbundenen radikalen Strömungen Anlaß zu besonderer Wachsamkeit. Diesen Strömungen läßt sich nicht nur mit dem Einsatz staatlicher Mittel begegnen, sie müssen in erster Linie durch wirtschaftliche Aufbauarbeit behoben werden.

Die Reichsregierung fühlt sich stark genug, mit den Mitteln, welche das Grundgesetz unserer staatlichen Ordnung, die Weimarer Verfassung, der deutschen Republik zur Verfügung stellt, allen gefahrvollen Bedrohungen entgegenzuwirken.

Mit tiefem Ernst nimmt die Reichsregierung die Mahnung zur nationalen Einigung auf, die der Herr Reichspräsident in seiner Kundgebung vom 13. März an das deutsche Volk gerichtet hat. **Erbitterte Kämpfe um außenpolitische Fragen haben das deutsche Volk zerrissen. Nach der Entscheidung dieser Kämpfe wollen wir das Werk der Versöhnung in Angriff nehmen.** Was unser Volk zum gemeinsamen Denken und Handeln, zur Zusammengehörigkeit zwingt, wird im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen. Der Blick muß auf die gemeinsame Not und die gemeinsam zu beschließende Abhilfe, und nicht auf das Trennende gerichtet sein.

Alle infolge der langwierigen Verhandlungen über den Young-Plan noch nicht erledigten finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen müssen sofort durchgeführt werden. Die Sanierung der Finanz- und Kassenlage, Unterstützung der Länder und Gemeinden in ihrer schwierigen finanziellen Lage ist die dringendste Aufgabe. Ohne eine schnelle Ordnung der Kassen- und Finanzlage fehlt die Gewähr der dringend notwendigen Entlastung der Wirtschaft und der Milderung der Arbeitslosigkeit.

Durch Übernahme des von dem jetzigen Reichsfinanzminister aufgestellten Entwurfs eines Reichshaushaltsgesetzes für das Rechnungsjahr 1930 können die Arbeiten des Reichsrats in den festgesetzten Fristen durchgeführt werden. Die Reichsregierung übernimmt das zu diesem Haushaltsplan gehörende Deckungsprogramm. Diese Deckungsvorlagen sind in der Form des letzten Vermittlungsvorschlages der bisherigen Regierungsparteien mit der finanziellen Sicherung der Arbeitslosenversicherung, der gesetzlichen Festlegung der Steuersenkung und der Ausgabenersparnis ein einheitliches Ganzes. Neue Steuerlasten zur Sanierung

der Kassenlage sind nur tragbar, wenn sie im Rahmen eines auf weite Sicht gestellten, Schritt für Schritt durchzuführenden Gesamtprogramms stehen.

Eingehende Sparvorschläge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens

werden in kürzester Frist seitens der Reichsregierung den zuständigen Körperschaften unterbreitet werden. Diese Sparmaßnahmen sollen nicht von einem antisozialen Geist getragen sein. Sie haben lediglich den Zweck, ihrerseits zur Senkung der Steuern, zur Hebung der Produktivität der Wirtschaft, zur Stärkung der Kreditwürdigkeit Deutschlands beizutragen. Sie sollen Raum schaffen für die Senkung der auf dem Handwerk und dem gesamten städtischen und ländlichen Mittelstand besonders schwer lastenden Realsteuern. Die Regierung ist von ernster Sorge erfüllt über die

Notlage des gewerblichen Mittelstandes;

sie wird alle Kräfte einsetzen, dem Artikel 164 der Reichsverfassung entsprechend, den gewerblichen Mittelstand in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe zu fördern, vor Überlastung und Aufsaugung zu schützen.

Die Notwendigkeit einer planmäßigen, auf Wirtschaftlichkeit und Ersparnisse gerichteten Vereinfachung auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung schafft die Garantie und die Voraussetzung für die Weiterverfolgung der Sozialpolitik, die als eine staatliche Notwendigkeit von der neuen Reichsregierung unbedingt anerkannt wird. Finanzielle, soziale und wirtschaftliche Aufgaben müssen von einheitlichen Gesichtspunkten aus angefaßt werden.

Gerade von diesem Standpunkt aus ist das Rettungswerk unserer in schwerstem Ringen um die Existenz kämpfenden

Landwirtschaft

vordringlich. Die Agrarkrise hat in besonders bedrohten Landesteilen den Charakter einer

allgemeinen Volks- und Staatskrise

angenommen. Die Landwirtschaft hat, wie jeder andere Stand, der unverschuldet ins Elend und in Lebensgefahr geraten ist, das Recht auf die Hilfe des Staates. Stützung und Wiederbelebung der ländlichen Wirtschaft ist das wirksamste Mittel zur Drosselung der Landflucht und zur Schaffung neuer Absatz- und Arbeitsmöglichkeiten für Gewerbe und Arbeiterschaft. Von hier aus muß der Druck auf den Arbeitsmarkt und die ständige Bedrohung der Lebenshaltung des deutschen Volkes beseitigt werden.

Deshalb ist die Regierung entschlossen, in Fortführung und Erweiterung der von dem bisherigen Reichsernährungsminister bis in die letzten Tage getroffenen Maßnahmen

ein umfassendes und durchgreifendes Hilfsprogramm für die Landwirtschaft schleunigst zu verwirklichen. Sie scheut dabei angesichts der ernsten Lage nicht vor außergewöhnlichen Mitteln zurück.

Die Reichsregierung ist davon überzeugt, daß nur auf diesem Wege der drohende Zusammenbruch der Landwirtschaft aufzuhalten, eine wesentliche Besserung der gegenwärtigen Krise und dadurch eine Wendung der Lage dieses Berufsstandes herbeizuführen ist. **So wird auch dem deutschen Bauern der Mut zu lebendigem Schaffen aus eigener Kraft wieder erwachsen.** Die Regierung hat bereits mit der Ausarbeitung der notwendigen Gesetzesvorlagen begonnen.

Diese Maßnahmen schaffen allein nicht die Gewähr, um

das deutsche Volk in der Ostmark

wieder fester mit seiner Heimat und seiner Scholle zu verbinden.

Darchgreifende und umfassende Osthilfe,

Zug um Zug mit dem allgemeinen Agrarprogramm, ist hier eine besondere Notwendigkeit. Umschuldung und Entschuldung, Zins- und Lastensenkung, Ordnung der Kreditverhältnisse stehen im Vordergrunde. Festigung und Erhaltung der bestehenden wirtschaftlichen Betriebe schaffen erst die Möglichkeit einer zielbewußten Bauern- und Arbeitersiedlung. Zur Deckung dieser notwendig werdenden Ausgaben wird die Reichsregierung, ohne den Steuerzahler neu zu belasten, eine besondere Vorlage unterbreiten. In Übereinstimmung mit dem Herrn Reichspräsidenten hat sich die Reichsregierung zu diesem Vorgehen entschlossen. **Gesundung der östlichen Landwirtschaft ist die Grundlage nationaler und volkspolitischer Rettung des deutschen Ostens.**

Die Reichsregierung wird an diesen Vorschlägen und an ihrer schnellsten Durchführung unter allen Umständen festhalten. Sie ist gewillt und in der Lage, alle verfassungsmäßigen Mittel hierfür einzusetzen. Das Werk des versöhnenden Ausgleichs zwischen den einzelnen Berufsständen und Schichten der Bevölkerung verträgt keinen Verzug. Diesem Gedanken muß auch der Reichstag in seiner Stellungnahme zur neuen Reichsregierung Rechnung tragen. Parteipolitische Erwägungen müssen in dieser Stunde in den Hintergrund treten. Sachliche Einstellung zu diesem Programm des Kabinetts allein sichert die Zukunft des deutschen Volkes.

*

Präsident Löbe

teilt mit, daß nur von den Kommunisten der Antrag eingegangen ist: Die Reichsregierung besitzt nicht das Vertrauen des Reichstags.

Um 4.30 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch um 12 Uhr.

*

Der Eindruck der Kanzler-Rede.

Die „PAT“ berichtet weiter aus Berlin:

Die Programmrede des Reichskanzlers wurde von den Kommunisten durch andauernde Zwischenrufe unterbrochen. Im Augenblick als der Kanzler erklärte, das Kabinett beabsichtige nicht, sich an irgendeine politische Partei zu binden, ertönten von den Bänken der Linksopposition Rufe: „Aber dafür mit Hugenberg!“ Die Ausführungen des Kanzlers über die Agrarmaßnahmen nahm die Opposition mit der lauten Bemerkung: „Es handelt sich um die Hungerzölle!“ entgegen.

In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß sich der starke Eindruck, den die programmatische Erklärung des Reichskanzlers hervorgerufen hat, nicht allein auf die Regierungsparteien beschränkte. Mit großer Anerkennung wird hervorgehoben, daß der Inhalt der Darlegungen des Kanzlers den Erwartungen vollkommen entsprach. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, **daß Dr. Brüning in seiner Rede zweimal mit der Auflösung des Reichstages drohte.** An der Spitze sämtlicher Erwägungen steht in parlamentarischen Kreisen die Frage, in welcher Richtung sich die Ereignisse der nächsten Tage bewegen werden. Die Entscheidung hängt von dem Standpunkt ab, den die deutsch-nationale Fraktion gegenüber dem Mißtrauensantrag einnehmen wird, den die Sozialdemokraten ohne Begründung eingebracht haben. Noch im Laufe des gestrigen Abends traten die einzelnen Fraktionen zusammen, um ihren Standpunkt gegenüber der Regierungserklärung zu formulieren. Im Falle der Ablehnung des Mißtrauensantrages wird die Regierung in erster Linie die Verabschiedung der Finanzgesetze fordern, die, wie bisher, noch keine gesicherte Mehrheit haben. Denn die Ablehnung des Mißtrauensantrages hat durchaus nichts mit dem Standpunkt gemein, den die einzelnen Parteien bei den Beratungen über die Regierungsvorlagen einnehmen werden. Auch in diesem Falle ist die Regierung entschlossen, den Artikel 48 der Weimarer Verfassung anzuwenden. **Die Drohung der Reichstagsauflösung wird also auch weiterhin wie ein Damoklesschwert über dem Reichstage hängen.**

In politischen Kreisen wird betont, daß die Ankündigung der weiteren organischen Entwicklung der bisherigen Außenpolitik Deutschlands so zu verstehen ist, daß die Linie weiter verfolgt werden soll, die im Jahre 1927 von Stresemann präzisiert wurde. Der Schwerpunkt, der in der Erklärung Dr. Brünings formulierten Außenpolitik liegt in der Versicherung, daß Deutschland loyal die Traktatbestimmungen auszuführen wünscht, was nach Ansicht der parlamentarischen Kreise so zu verstehen wäre, daß sich das Kabinett Brüning **auch für die Ratifizierung des Handelsvertrages mit Polen** einsetzen wird.

*

Schiele nicht mehr Abgeordneter.

Reichsernährungsminister Schiele hat in einem Schreiben an den Präsidenten des Reichstages sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt.

An Stelle des Ministers Schiele wird in den Reichstag der Oberst a. D. Bartenwerfer, der dem Stahlhelm angehört, eintreten.

Gleichzeitig mit seinem Mandat als Reichstagsabgeordneter hat der neuernannte Reichsernährungsminister Schiele auch sein Amt als Vorstandsmitglied der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt.

*

Hindenburg dankt Müller.

Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichskanzler Hermann Müller folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Ihrem Antrage auf Entlassung aus dem Amte als Reichskanzler habe ich in Würdigung der parlamentarischen Lage mit dem anliegenden Erlaß entsprochen. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen beim Scheiden aus Ihrem verantwortungsvollen Amt namens des Reichs, wie auch persönlich Dank und Anerkennung für Ihre pflichttreue mühevolle und stets vom Streben nach Sachlichkeit getragene Arbeit auszusprechen. Ich werde die Zusammenarbeit mit Ihnen in guter Erinnerung behalten.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener

gez. von Hindenburg.“

Treviranus über die Aufgaben der Regierung.

Ein Mitarbeiter des A. Z.-Dienstes hatte am Sonntag nachmittag eine Unterredung mit dem Reichsminister Treviranus, der sich über die Aufgaben der neuen Reichsregierung wie folgt äußerte:

Die mit der besonderen Autorität des Reichspräsidenten berufene neue Reichsregierung wird **eine Regierung der nationalen Dienstpflicht sein.** Ihre Aufgaben sind klar vorgezeichnet. In der Außenpolitik beginnt ein neuer Abschnitt. Alle Kräfte des Volkes müssen angespannt werden, um unsere außenpolitischen Verpflichtungen auf ein tragbares Maß zu bringen. Hier gibt es keine Parteigegensätze und keinen Streit, keine „Mehrheit“ und keine „Minderheit“. Die Außenpolitik wird aus dem Rahmen der Parteipolitik befreit.

Das Hauptproblem Deutschlands ist die steigende Arbeitslosigkeit als Ausfluß der langdauernden Wirtschaftskrise, die von der Landwirtschaft ihren Ausgang genommen hat. Die Arbeitslosigkeit wird die Reichsregierung mit aller Energie bekämpfen. Der bisherige Weg führte nicht zum Ziele. Man hat die steigenden Ziffern der Arbeitslosigkeit und der drohenden Konkurse bisher zum Anlaß genommen, um deren Wirkungen abzuschwächen. Wir werden den umgekehrten Weg gehen und nicht die Folgen, sondern die Ursachen der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit bekämpfen. Auf diese Weise werden sich auch die Fragen der Arbeitslosenversicherung lösen.

Die besondere Sorge der Reichsregierung gilt selbstverständlich der Landwirtschaft, deren Bedeutung als nationale Grundindustrie heute von allen Wirtschaftskreisen anerkannt wird. Auch mit der Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität wird die Reichsregierung auf keinen ernstlichen Widerstand stoßen können. Denn die Richtpreise für Getreide von 230 und 260 Mark sind mit Unterstützung der Soizaldemokraten festgelegt. Es handelt sich in erster Linie darum, mit allen Mitteln zu sorgen, daß diese Preise tatsächlich erreicht werden, wobei der Konsum keine Belastung zu erfahren braucht. Ebenso wird die Wiederaufrichtung der Kräfte des deutschen Ostens dem Ziele der Reichsregierung dienen, die Kräfte der ganzen Nation wieder fruchtbar zu machen. Auf diesem uns vorgeschriebenen Wege werden sich am allerwenigsten diejenigen Mitglieder der Reichsregierung aufhalten lassen, die sich die Auflockerung der Parteischranken und eine konservative Erneuerungsarbeit in ihrer Politik zum Ziel gesetzt haben. **Die bisherigen Versuche, die die letzte Koalitionsregierung** Monate hindurch unternahm, um dem weiterschreitenden Unheil zu steuern, haben versagt. Aus diesem Grunde hat der Herr Reichspräsident eingegriffen und seine verfassungsmäßigen Rechte eingesetzt. Auch diese Reichsregierung ist selbstverständlich bereit, mit der Volksvertretung zusammenzuarbeiten. **Sie kann sich aber durch Mißtrauensvoten oder parlamentarische Niederlagen vor Ablauf der Sanierungsarbeiten nicht von der Erfüllung ihrer Pflichten abhalten lassen.** Die Sozialdemokratie hat grundsätzliche Opposition angekündigt. Darauf mußte man gefaßt sein, obwohl es ja ausschließlich der Wille der Sozialdemokratie gewesen ist, der der letzten Koalitionsregierung ein Ende machte. Wenn Vermutungen über die Haltung der Deutschnationalen Partei angestellt werden, so gehen sie meist an der Tatsache vorbei, daß der Versuch, Neuwahlen zu erzwingen, nur für die Parteien ein Risiko birgt, nicht aber für die Reichsregierung, die mit dem Notstandsartikel die praktische Arbeit weiterführen würde.

Der Sejm wehrt sich.

Eine Aktion der Bauernparteien.

Warschau, 2. April. (Eigene Meldung.) Ungeachtet der Vertagung des Parlaments herrschte am 1. April im Sejmgebäude reges Leben. Die meisten Klubs hielten Beratungen ab. Vormittags berieten die Klubs der bäuerlichen Parteien: des „Piast“, „Wyzwolenie“ und der „Bauernpartei“ über die durch die Berufung der Slawek-Regierung geschaffene Lage. **In diesen Beratungen wurden die Weisungen für die Sitzung der Verständigungskommission der bäuerlichen Klubs in Sachen einer geplanten gemeinsamen Aktion im Lande präzisiert.** Die Sitzung der Verständigungskommission fand am Nachmittag im Sejmgebäude statt.

*

Die Frage der außerordentlichen Sejmsession.

Um 1 Uhr begannen die Beratungen der Zentrolinken, d. h. der Vertreter von 6 Klubs der Mitte und der Linken, nämlich: der Christlichen Demokraten, des „Piast“, der „NPR, der Wyzwoleniepartei, der Bauernpartei und der PPS. Die Beratungen galten der jetzt aktuellsten politischen Angelegenheit: **der Einreichung einer Petition an den Staatspräsidenten um Einberufung einer außerordentlichen Session zwecks Erledigung dringender wirtschaftlicher und Steuerfragen.**

In den Nachmittagsstunden hieß es, daß die genannten Klubs über die für diese Petition erforderliche Zahl der Unterschriften (gemäß der Verfassung 111) bereits verfügen.

Der Antrag soll dem Präsidenten möglichst bald vorgelegt werden, damit die Einberufung der außerordentlichen Session schon in den ersten Tagen des Monats Mai erfolgen könne. Gegen Abend verlautete, daß das in der Petition an den Präsidenten vorgestellte Programm der Session: **an erster Stelle das Mißtrauensvotum gegen die Regierung des Obersten Slawek, als weitere Punkte die Zusatzkredite für das Jahr 1927/28 (inklusive der Czechowicz-Angelegenheit),** Anträge bezüglich der Besserung der wirtschaftlichen Situation und die Verfassungsrevision enthalten werde.

*

Aeußerst scharfe Resolution der Bauernpartei.

Der Klub der Bauernpartei hat in der am 1. d. M. stattgefundenen Sitzung folgende Entschließung gefaßt:

„Der Klub der Bauernpartei ist der Meinung, daß **infolge der Berufung der Regierung des Herrn Slawek die politische Situation in Polen eine außerordentliche Verschärfung erfahren hat,** was die Steigerung der inneren Kämpfe, die Vertiefung der wirtschaftlichen Krise und das weitere Sinken des Prestiges und des Ansehens Polens im Auslande nach sich ziehen wird. **Das wird den weiteren Boykott Polens durch das ausländische Kapital bewirken;** die Erlangung einer großen langfristigen ausländischen Anleihe ist aber heute das einzige Mittel zur Rettung Polens vor dem gänzlichen ökonomischen Ruin. **Deshalb erachtet der Klub die Regierung des Herrn Slawek als für Polen schädlich und versagt ihr sein Vertrauen. Für eine so fatale Beilegung der Regierungskrise sind der Herr Marschall Pilsudski und der Präsident Mościcki verantwortlich.**

Der Klub trägt dem Präsidium auf, eine Aktion unter den anderen Sejmklubs einzuleiten zwecks Einberufung einer außerordentlichen Session nach den Feiertagen.

Der Klub meint, daß nur die sofortige und völlige Vereinigung der drei Parteien: Bauernpartei, Wyzwolenie und Piast zu einer einzigen Partei der Bauernklasse die politische Kraft geben kann, die dem Ernst der politischen und wirtschaftlichen Situation entsprechen wird.“

Pommerellen.

2. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** ist für den 14. d. M. vorgesehen. — Die in der letzten Versammlung unserer Stadtväter gewählten Stadträte Neder, Spychala und Degórski haben bis jetzt noch nicht von der Aufsichtsbehörde die Bestätigung erhalten. Die Wojewodschaft verlangt vom Magistrat noch ergänzende Mitteilungen und Erledigung gewisser Formalitäten. *

× **Seine Fahrten wieder aufgenommen** hat am Dienstag das Motorfährboot auf der Weichsel, da der weiter gefallene Wasserstand (Dienstag früh 8 Uhr 2,72 Meter) den Fährverkehr wieder gestattet. Die diesseitige Anlegestelle befindet sich gegenwärtig unmittelbar an der Trinkemündung. *

× **Vorsicht vor unreellen Stellenvermittlern.** Die Polizei beschäftigt sich zurzeit mit der Person eines in der Rehdenerstraße (Radzyńska) wohnhaften Mannes, der durch ein Inserat im „Gon. Nadw." eine freie Stellung in einem Handlungsbureau bei 300 Złoty Gehalt und Kautionsleistung von 600 Złoty offerierte. Auf diese Anzeige hat sich auch jemand gemeldet und die 600 Złoty bezahlt. Am nächsten Tage kamen dem Bewerber aber Bedenken, und er verlangte seine Bürgschaft zurück; indes der Herr „Vertreter" hatte bereits die Hälfte des Geldes für andere Zwecke in Anspruch genommen. Auch weitere nicht einwandfreie Praktiken werden dem Manne zur Last gelegt. So hat er sich die Eigenschaft eines Kriminalbeamten angemaßt, und als solcher nachts 1 Uhr in einem Hause in der Schloßbergstraße (Zamkowa) bei einem Bewohner eine „amtliche Handlung" ausführen wollen. Jedenfalls wird jetzt ferneren Seitensprüngen des Unternehmungslustigen vorgebeugt. *

× **Erheblichen Schaden** erlitt der hiesige, in der Börgenstraße (Sienkiewicza) wohnhafte Rechtsanwalt Dr. Bernecki dadurch, daß am Dienstag früh kurz nach 7 Uhr an der Ecke Marienwerderstraße (Wybickiego) und Salzstraße (Solna) sein vor einen Wagen gespanntes Pferd vor der vorüberfahrenden Straßenbahn scheute, zu Boden stürzte und dabei so heftig mit dem Kopf auf das Straßenpflaster aufschlug, daß es sofort verendete. *

× **Leichenfund.** In Stolno, Kreis Culm, wurde vor einigen Tagen die Leiche eines älteren Mannes, im Chausseegraben liegend, aufgefunden. Der Polizei gelang es, die Persönlichkeit des Toten zu ermitteln. Es handelt sich um den 57jährigen Anton Schulz aus Graudenz. *

× **Abzuholende Fahrräder.** Auf der Kriminalpolizei, Kirchenstraße (Koscielna) 15, Zimmer Nr. 3, befinden sich fünf aus Diebstählen herrührende Fahrräder. Personen, denen Räder entwendet wurden, werden ersucht, sich zwecks Wiedererlangung ihres Eigentums auf dem genannten Bureau zu melden. *

× **Zwei Fahrraddiebstähle** meldete wieder der letzte Polizeibericht. Die Geschädigten sind Władysław Sławiński aus Kl. Tarpen (M. Tarpno), dem das Rad aus dem Korridor eines Hauses am Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) entwendet wurde, sowie Maksymiljan Solecki aus Brosowo (Brzozowo), Kreis Culm, dem ein Spitzbube das Fahrrad aus dem städtischen Schlachthofe stahl. Die Räder haben einen Wert von 200 bzw. 100 Złoty. Weiter wurde Antonina Patyńska, Bahnhofstraße (Dworcowa) 12, aus der Wohnung ein Mantel im Werte von 100 Złoty gestohlen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (862 *

Thorn (Toruń).

‡ **Brotpreisänderung.** Unter Bezugnahme auf seine Bekanntmachung vom 27. März d. J. hebt der Stadtpräsident den darin veröffentlichten Preis für 1 Kilo Roggenbrot auf, den er neuerdings auf 38 Groschen festsetzt. Alle übrigen Preise bleiben dagegen unverändert. **

‡ **Sein 25jähriges Meisterjubiläum** konnte am 1. April der Gasmeister der städtischen Gasanstalt Jurkschat begehen. **

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt** erfreute sich sehr starker Beschickung und guten Besuchs. Starke Nachfrage herrschte nach Eiern, die pro Mandel 1,80—2,00 kosteten. Butter kam auf 2,80—3,00, Glumse auf 0,40, Geflügel war zu den bekannten Preisen reichlich zu haben. Auf dem Gemüsemarkt war als Neuheit Sauerampfer angeboten, die „Handvoll" 0,15, ferner gab es an frischen Gemüsen Kopfsalat zu 0,10—0,20, Radieschen zu 0,20—0,30 und Äpfel pro Pfund 0,60—1,70. Auf der Neustadt waren die Preise der Fleischhändler zur Freude der Hausfrauen etwas zurückgegangen. Der Fischmarkt zeigte an frischen Seefischen nur Pomucheln und Flundern, deren Preise unverändert waren. Von Süßwasserfischen kosteten Hechte 1,50—1,80, Karpfen 2,00, Schleie 2,20, Zander 2,50, Bressen 1,20—1,50, Neunaugen 1,00, Karauschen desgleichen, Weißfische 0,40 und Quabben 1,30 bis 1,50 pro Pfund. **

‡ **Zusammenstoß.** In der Breitestraße (ul. Szeroka) stießen Montag mittag das Militärlastauto PM 51 368 und der Straßenbahnmotorwagen Nr. 26 zusammen, was glücklicherweise ohne besondere Schäden ablief. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt. **

t **Das Bezirksgericht** in Thorn verhandelte am Montag gegen den 30jährigen Bäcker Jan Grubski aus Milischewo (Kongreßpolen) wegen versuchten Mordes. G. saß im Juli vergangenen Jahres mit seinem Freunde in einer Schankwirtschaft in Schönsee (Kowalewo) und beide gerieten in Streit miteinander nachdem sie schon eine ganze Menge Alkohol genossen hatten. Plötzlich zog G. einen Revolver und schoß auf seinen Freund Kędzierski, den er schwer verletzte. Als G. darauf nach Hause entfloh, wurde er dort von der Polizei erwartet. Um sich seiner Verhaftung zu entziehen, gab er auch auf den Schutzmann einen Schuß ab, worauf ihm die Flucht glückte. Erst drei Wochen nach der doppelten Bluttat konnte er ermittelt und festgenommen werden. Das Gericht erkannte auf 4½ Jahre schweren Kerkers und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. **

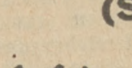
‡ **Der Polizeirapport** vom 1. April verzeichnet vom Vortage vier kleine Diebstähle, ferner die Festnahme von drei Personen wegen Trunkenheit. **

x **Zempelburg** (Sępólno), 1. April. Der Kaufmann Konstantin Kapeja von hier hatte sich im Jahre 1926 von dem Arbeiter Paul Dorsch aus Klonia 1300 Złoty entliehen und zwar unter der Vorspiegelung falscher Tatsachen, daß die Sicherheit des Darlehns durch das Hausgrundstück gewährleistet sei. In Wirklichkeit war das gesamte Vermögen des K. seiner Schwägerin verschrieben worden. Von den 1300 Złoty hatte Kapeja 600 Złoty zurückgezahlt, teils freiwillig, teils nach erfolgter Pfändung. Der Rest gilt

Thorn.



Graudenz.



Strasburg.

als verloren. K. hatte sich daher kürzlich vor der Konitzer Strafkammer wegen Betruges zu verantworten. K. erhielt sieben Monate Gefängnis, wovon die Hälfte der Amnestie unterliegt.

* **Culm** (Chełmno), 1. April. Bestohlen wurde im Dorfe Blandau (Błędowo) der Gemeindevorsteher Kiszka. Während die Familie im tiefsten Schlafe lag, schlichen sich Diebe in das Schlafzimmer und stahlen aus einem Schrank etwa 1000 Złoty Bargeld, wobei sich ein Betrag Steuergelder befand, ferner einige Kleidungsstücke. Der durch den Diebstahl verursachte Gesamtverlust beträgt 1500 Złoty. Die Hausbewohner müssen einen besonders gesunden Schlaf haben, denn, um zu dem Zimmer, in dem der Diebstahl verübt wurde und in dem Familienangehörige nächtigten, zu gelangen, mußten die Diebe vorher noch eine weitere Stube, in der ebenfalls zwei Personen schliefen, passieren.

ch. **Konitz** (Chojnice), 31. März. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Eier 1,80—2,10, Butter 2,60—2,80, Glumse 0,40, Lachsforellen 2,20, Schleie 2,00, Hechte 1,70, Quabben 1,30, Bressen 1,00, Plötze 0,60—0,90, Aale 2,50, Barse 0,70—1,20, Maränen 1,20, frische Flundern 1,30, grüne Heringe 0,60—0,70; Radieschen 0,40, Salat 0,30, Weißkohl 0,60—0,70, Rotkohl 0,50, Wruken 0,40, Zwiebeln 6 Pfund für 1,00, Mohrrüben 0,40, Sellerie 0,30, Rettich 0,30; Gänse 12,00—14,00, Hühner 6,00—7,00, Puten 14,00—16,00, Tauben 1,30 pro Stück; Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,80—2,00, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 1,40. Kartoffeln brachten 2,70—3,00 der Zentner.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 1. April. Autounfall. Als der Arzt Dr. Zawadzki von hier mittels Auto zu einem Kranken nach Skarlin fuhr, ereignete sich unterwegs in Marzęcice ein Unfall. Infolge eines Defektes am Steuerrad fuhr das Auto gegen einen Chausseebaum, wobei der Motor beschädigt wurde. Während der Arzt heil davonkam, zog sich der Chauffeur Popielski leichtere Verletzungen zu. — Wie kürzlich mitgeteilt, wurde beim Besitzer Kisielewski in Radomno ein Diebstahl verübt. Nun ist es der Polizei gelungen, den Dieb in der Person eines H. Czaplinski aus Byszwald zu ermitteln. Cz. hatte einen Urlaub aus dem Strasburger Gefängnis bekommen und verübte den Diebstahl während der „Urlaubszeit".

p **Neustadt** (Wejherowo), 1. April. Holzverkauf. Am 10. April von 10 Uhr ab findet im Lokale Doppke in Schönwalde (Szemud) eine Holzversteigerung aus den Schutzbezirken Piekielken, Steinkrug und Pretoczin und am 15. d. M. im Gasthause Tocha in Gnewau aus den Revieren Sagorz, Marienhain und Gnewau und ein freihändiger Verkauf in der Kanzlei der Oberförsterei in Gnewau an jedem Dienstag und Freitag statt. — Vor der Lizitation wird in Szemud der 4,75 Hektar große Okuniewosee auf 12 Jahre verpachtet werden.

d **Stargard** (Starogard), 1. April. Die Leiche des Otto Engler, der Selbstmord durch Ertrinken verübte, konnte endlich nach dreitägigem Suchen nahe der Schleuse gefunden werden. — Einem Unglücksfall zum Opfer fiel der 14jährige Franz Reszczyński. Auf dem Pferde sitzend wollte er das Geschirr in Ordnung bringen und fiel hierbei so unglücklich vom Pferde, daß er einen schweren Armbruch erlitt. — Dem Landwirt M. Kajut in Kotyże wurde ein Fahrrad im Werte von 250 Złoty gestohlen. — Schwer verletzt wurde durch scheuende Pferde der Landwirt Józef Negowski in Schwarzwasser. Als er auf freier Chaussee das Geschirr der Pferde ordnen wollte, scheuten diese durch ein vorbeifahrendes Auto und rissen den Besitzer mit sich.

* **Löbau** (Lubawa), 1. April. Zwei Brände. In Rumiany hiesigen Kreises brach in der Nacht zum 28. März gegen 3 Uhr Feuer aus auf dem Grundstück des Landwirts Franciszek Karalisz. Das Wohnhaus mit der Einrichtung brannte völlig nieder, so daß dem K. ein Schaden von etwa 10 000 Złoty entstand. Man vermutet Brandstiftung. — Zwei Tage später ging gegen 4 Uhr nachmittags die Scheune des Landwirts Julian Dmochewicz in Flammen auf. Das Feuer griff auf den Stall über, der gleichfalls eingeäschert wurde. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Dirschau** (Tczew), 1. April. Spurlos verschwunden ist seit dem 15. März die 12½jährige Schülerin Zofja Poniatowska, Tochter des in Radostow hiesigen Kreises wohnhaften Stanislaw Poniatowski. Sie begab sich wie gewöhnlich zur Schule hierher, von wo sie nicht mehr nach Hause zurückkehrte.

Achtung! Deutsche Verschwörung!

Der „**Dzień Pomorski**" brachte in seiner Nr. 75 vom 30. März d. J. einen Artikel mit folgenden Überschriften: „960 deutsche Delegierte verschwören sich bei geschlossenen Türen. — Es schlägt für uns die 12. Stunde. — Hinterlistiger Überfall auf Polen. — Eine Revue des Deutschtums." Diesen Artikel, dessen Autor der „eigene Dirschauer Korrespondent" des oben erwähnten Blättchens ist, brauchen wir inhaltlich nicht wiederzugeben, die Überschriften allein genügen vollständig, um das Elaborat auch in seinen weitereni Ausführungen treffend vermuten zu können. Hinzufügen müssen wir aber doch, daß mit dieser „Verschwörung" die Tagung des „Landbundes Weichselgau" in Dirschau am 20. März d. J. gemeint ist, über die wir und die gesamte übrige Presse eingehend berichtet haben und für die von der Polnischen Staatseisenbahn sogar Fahrpreisermäßigungen gewährt waren.

Zu der Veröffentlichung des polnischen Blattes erhalten wir von geschätzter Seite folgende Zuschrift:

Der erwähnte Artikel des „Dzień Pomorski" ist von Anfang bis zu Ende erlogen. Der „eigene Dirschauer Korrespondent" scheint eine außerordentlich rege Phantasie zu haben und sich den Bericht nachträglich zusammengestellt zu haben, um Unruhe in die Bevölkerung zu tragen.

Zur Sache: Die ordentliche Mitgliederversammlung des Landbundes fand in Dirschau nach öffentlicher Bekanntmachung im Organ des Landbundes „Der Landbund" statt. Eingeladen dazu war ausdrücklich der Präsident der Landwirtschaftskammer Thorn. Dieser war leider durch eine Sitzung der Landwirtschaftskammer am Erscheinen verhindert. Außerdem haben an der Tagung neben anderen teilgenommen: die Korrespondenten der deutschen Presse und auf Wunsch die Korrespondenten des „Kurjer Poznański" und einer polnischen illustrierten Zeitung, die vorher um Erlaubnis zur Teilnahme gebeten hatten. Ferner hatte ein Vertreter des Magistrats Dirschau ersucht, an der Tagung teilnehmen zu dürfen, was ohne weiteres zugesagt wurde.

Schon diese Tatsachen zeigen, daß die Sitzung keine geheime, hinter verschlossenen Türen, sondern eine durchaus öffentliche gewesen ist. Die Zahl von 960 Delegierten ist leider unrichtig. Es waren nur ca. 300 freiwillige Teilnehmer anwesend, Delegierte hatten nur die befreundeten Organisationen entsandt. — Eine geheime Sitzung der Organisatoren vor der Hauptversammlung hat gleichfalls nicht stattgefunden, sondern nur die statutenmäßige Sitzung des Ausschusses des Landbundes. Daß diese weder geheim war noch hinter verschlossenen Türen stattfand, ist am besten daraus zu ersehen, daß die bedienenden Kellner während der Sitzung ein und aus gingen. Auch haben weder Konsul Dr. Pochhammer, noch Geheimrat Prof. Dr. Gerlach an dieser Sitzung teilgenommen, so daß diesen Herren Ovationen hierbei auch nicht gebracht werden konnten. — Der Verlauf der öffentlichen Tagung war der übliche. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden v. Detmering eröffnet. Er wies auf das 10jährige Bestehen des Landbundes und seine bisherige Tätigkeit hin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Landwirtschaft die heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse überwinden möge. — Vorher wurde wie üblich der Toten des Landbundes gedacht, darunter selbstverständlich auch des ermordeten Gutsbesitzers Müller-Dragaß. Nach Herrn v. Detmering gab der 2. Vorsitzende des Landbundes Cleinow einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Landesbundes im letzten halben Jahre und ließ sich dabei hauptsächlich über die finanziellen Verhältnisse des Landbundes aus.

Eine Zitierung polnischer Zeitungen ist dabei nicht notwendig gewesen und auch nicht erfolgt, so daß alle Kommentare, die der „Dzień Pomorski" daran knüpft, haltlos sind.

Nach Schluß des geschäftlichen Teiles hielt Senator Hasbach den in der Einladung angekündigten Vortrag über das Thema: „Der Werdegang der Landwirtschaft und sein Einfluß auf das gesamte Wirtschaftsleben" in durchaus sachlicher Form, wobei er in keiner Weise die Regierung oder deren Maßnahmen angriff. Der Vortrag ist im Auszug in den deutschen Tageszeitungen erschienen. — Politische Fragen wurden nicht berührt. — Nach der Mittagspause hielt Geheimrat Prof. Dr. Gerlach-Berlin einen Vortrag über „Langjährige Feldversuche über die Wirkung der Stickstoffdüngemittel im Osten." — Die gleichzeitig tagende Landfrauenversammlung hatte sich bei Kaffee und Kuchen in einem der Nebensäle versammelt und Dr. Krause-Bromberg hielt einen Vortrag über „Erfahrungen im Obstbau und Schädlingsbekämpfung". Auch die Ausführungen der Frau Else Hoffmann-Danzig waren rein wirtschaftlicher Natur und keine politischen.

Zum Schluß möchten wir unserer Verwunderung Ausdruck geben, daß ein Blatt wie der „Dzień Pomorski", der darauf Anspruch erhebt, als ernstes Organ zu gelten, einen derartig entstellten und haßsäenden Artikel in seinen Spalten bringt. Es wäre gut, wenn er seine Berichterstatter zur Objektivität und Wahrhaftigkeit erzöge. Der „Landbund Weichselgau" hat bisher sich jeglicher Politik enthalten, nur rein wirtschaftliche Fragen bearbeitet und gibt sich die größte Mühe, in engstem Einvernehmen mit den zuständigen Behörden zum Besten der gesamten Landwirtschaft zu arbeiten. Derartige Anwürfe, wie sie in dem Artikel des „Dzień Pomorski" vorgebracht werden, weist der „Landbund Weichselgau" mit Entschiedenheit zurück.

Der verdächtige Bauern-Kongreß.

In dem Sitzungslokal des „ersten europäischen Bauernkongresses", der bekanntlich eine bolschewistische Angelegenheit ist und in Berlin im Logenheim, Kurfürstenstraße 116 tagt, erschienen am Sonnabend mittags um 12 Uhr 20 Kriminalbeamte der Abteilung 1a des Polizeipräsidiums Berlin in Begleitung von fünf Schutzpolizisten, die die Ausgänge besetzten. Sämtlichen Delegierten für diesen Kongreß, die aus 17 Ländern zusammengekommen waren, wurden die Pässe gegen Quittung abgenommen. Soweit die Pässe in Ordnung waren, wurden sie noch im Laufe des Sonnabend nachmittag ihren Inhabern wieder zugestellt. 25 Personen, die überhaupt keine Pässe hatten, sind festgenommen und der Abteilung 1a des Polizeipräsidiums übergeben worden. Zwei von diesen Verhafteten konnten sich später noch ausweisen und wurden wieder freigelassen. Die übrigen 23 Kongreßteilnehmer verurteilte der Schnellrichter beim Amtsgericht Berlin Mitte bereits am Montag wegen Paßvergehens, und zwar drei polnische Sejmabgeordnete zu einer Geldstrafe von je 30 RM. und die übrigen Angeklagten (weitere 14 Polen, 4 Tschechen, sowie je einen Italiener und Serben) zu je drei Tagen Gefängnis. Es ist wirklich erstaunlich, daß derart viel Kongreßteilnehmer über keine Pässe verfügten.

Ein vernichtetes Volk.

Der „Kölnischen Volkszeitung" wird aus Rom geschrieben:

Die Nachrichten, die aus den früher armenischen Ländern nach Rom kommen, sprechen von der fortgesetzten **systematischen Vernichtung der letzten Reste des armenischen Volkes.** Von den zwei Millionen Armeniern, die es noch zu Beginn des Jahrhunderts gab, leben jetzt nur noch einige Zehntausend, die mit ihren Familien in der Fremde als arme Handwerker ihr Dasein fristen; die übrigen sind gezwungen worden, zum Islam überzutreten. Anfänglich hielt man einige tausend Armenier durch verlockende Versprechungen in ihrem Lande zurück, weil die Türken sie zur Anlernung ihrer Handwerker brauchten; sobald die Türken unter ihren Landsleuten genügend geübte Handwerker herangezogen hatten, wurden die eingeborenen Armenier vertrieben. (Dieses Schauspiel konnten nicht nur die Armenier erleben! D. R.) Entgegen allen gegebenen Versprechungen und den im Vertrage von Lausanne übernommenen Verpflichtungen zum Schutz der Minderheiten und der Christen, hat die Nationalversammlung von Angora verfügt, die noch im Innern des Landes lebenden Christen zu „türkisieren"; im Falle ihrer Weigerung sollten sie mit Abschluß des Jahres 1930 vertrieben werden.

Um die Absichten der Regierung auszuführen, wurde von dem türkischen Abgeordneten Cherif Bei in seiner Erklärung vom 19. August 1925 in Diabekir folgende Methode angegeben: Schließung der Kirchen und Schulen. Beschlagnahmung der Güter, sowohl der Einzelpersonen als auch der Gemeinschaften, Verbot der armenischen Sprache und Schrift (!) und schließlich in jeder Weise Begünstigung der Eheschließungen zwischen Armeniern und Türken. Dieses Programm ist bisher regelrecht durchgeführt worden. Viele Armenier haben, sobald sie die nötigsten Mittel dazu erspart hatten, das Land so schnell wie möglich in kleineren Gruppen verlassen. Die jetzt noch verbliebenen Armenier werden in Massen vertrieben, und zwar beginnt man mit dieser Maßnahme in den östlichsten Provinzen. Die armen Armenier erreichen die syrische Grenze in der traurigsten Verfassung. Die in der Türkei Zurückgebliebenen müssen einfach ihren Glauben und ihre Nationalität aufgeben. Bisher schienen die in Konstantinopel lebenden Armenier noch etwas Freiheit zu genießen. Seit einiger Zeit werden auch sie von drückenden Maßnahmen getroffen, vor allem erhöhten Steuern, im besonderen auf Grundbesitz und Immobilien. So wurde z. B. die Kirche der Hl. Dreieinigkeit in Pera, an die sich die Arbeitsstätte für Arme anschließt, mit neuen Steuern belegt. Das Krankenhaus des Hl. Salvator in Yedi-Koule das bisher nur von mildtätigen Spenden lebte, wird nunmehr gezwungen, von seinen Kranken Rechnung zu legen, damit die Einnahmen versteuert werden können. Die Schulen, in denen bereits das christliche Gebet und der Religionsunterricht verboten ist, haben andauernd mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Nicht endenwollende kostspielige Prozesse gegen kirchliche Güter und Einrichtungen bereiten deren völlige Konfiszierung vor. Auch die Beschlagnahme der Privatgüter (bei uns nannte man das Liquidation. D. R.) wird allenthalben betrieben. Reiche Armenier sind gezwungen, in Armut zu leben, weil man ihnen die Möglichkeit nimmt, die Erträgnisse ihrer Besitzungen einzuziehen oder gemäß dem Besitzrecht über ihre Güter zu verfügen. Die im Auslande lebenden armenischen Flüchtlinge, die dem Blutbad von 1915, von 1920—1921 in Zilizien und von 1922 in Smyrna entgangen sind oder den 1922—1924 stattgefundenen Deportationen entrinnen konnten, sehen, auch wenn sie einen rechtsgültigen Paß besitzen, ihre Güter und Bankguthaben sequestriert. Die Armenier können sich gesetzlich nicht vertreten lassen; man verweigert ihnen die Anerkennung der türkischen Nationalität.

In einem herzbewegenden Aufruf spricht der Generalsekretär des Zentralverbandes der Armenier die Tatsache aus, daß die Armenier nach unerhörten Schwierigkeiten während des Weltkrieges und nach Verlust einer Million ihrer Volksgenossen auf dem Wege ins Exil oder in die Deportation oder zur Niedermetzelung die einzigen (??) Kriegsteilnehmer gewesen sind, denen niemals Gerechtigkeit oder Wiedergutmachung zuteil geworden sei, trotz feierlicher Versprechungen und der einstimmigen Beschlüsse des Völkerbundes, die zu ihren Gunsten zur Abstimmung gelangten. Seitens des bolschewistischen Rußlands genießen die Armenier wahrlich keine bessere Behandlung. Der bischöfliche Palast der Hauptstadt von Etchmiadzan wurde von der Regierung beschlagnahmt und durch Verwaltungsämter besetzt. Die Klöster wurden von Militär und Offizieren bezogen, die reiche Bibliothek mit unschätzbar wertvollen Manuskripten eignete sich die sowjetistische Regierung an. Endlich wurden Hunderte von Hektar an Boden beschlagnahmt, den die Mönche in mühsamer Arbeit in blühende Felder umgewandelt hatten. Das religiöse Leben und die Bildung des Klerus ist derartig erschwert, daß von den 300 früher im Kloster der Stadt lebenden Priestern und Mönchen jetzt kaum mehr 20 leben.

Kleine Rundschau.

* **Cosima Wagner †.** Am Dienstag, 1. April, verstarb in Bayreuth die Lebensgefährtin Richard Wagners, Cosima Wagner, im hohen Alter von 93 Jahren. 47 Jahre hat die nun Verblichene das Erbe ihres Gatten verwaltet, der 1883 in Venedig den Tod fand.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verordnung über Zollausfuhrermäßigung bzw. Nachlaß für Erzeugnisse der Danziger Industrie und Landwirtschaft. Im „Dziennik Ustaw“ (Polnisches Gesetzblatt vom 25. März d. J., Nr. 20, Pos. 166) ist eine Verfügung des Finanzministers, Industrie- und Handelsministers, sowie Landwirtschaftsministers über Ausfuhrzollermäßigungen bzw. Nachlässe veröffentlicht worden. Nach dem Artikel 1 dieser Verfügung sind die nachstehenden Kontingente für die Zeit vom 1. April 1929 bis zum 31. März 1930 bestimmt. Dabei dürfte es sich jedoch um einen Druckfehler handeln und anzunehmen sein, daß der Zeitraum vom 1. April 1930 bis zum 21. März 1931 gemeint ist.

Die Roggenhausse. Die „Gazeta Handlowa“ schreibt, daß die gegenwärtige Roggenhausse von der Polnischen Regierung nicht in entsprechender Weise ausgenutzt wurde und daß die Stützungsaktion viel zu wünschen übrig ließ. Nach der „Gazeta Handlowa“ ist die Roggenhausse fast ausschließlich auf die Solidarität der polnischen Landwirte zurückzuführen, welche im Anschluß an die Empfehlungen seitens der landwirtschaftlichen Zentralorganisationen mit dem Roggenangebot zurückgehalten und somit eine Preiserhöhung bewirkt haben. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß diese Behauptung die volks- und privatwirtschaftlichen Zusammenhänge völlig verkennt. Die letzte Preiserhöhung für Roggen ist unserer Ansicht nach am allerwenigsten auf die behauptete Opferwilligkeit der polnischen Landwirte zurückzuführen.

Die Prämiierung der polnischen Getreideausfuhr. Bekanntlich wird die Getreideausfuhr Polens seit dem 16. November 1929 prämiiert. Die seit diesem Tage bis zum 3. März 1930 vom polnischen Industrie- und Handelsministerium ausgestellten Ausfuhrscheine umfassen folgende Warenmengen: 1. Roggen 117 425 To. à 60 Zloty, d. i. 7 045 500 Zloty; 2. Gerste 59 265 To. à 40 Zloty, d. i. 3 810 600 Zloty; 3. Hafer 21 000 To à 40 Zloty, d. i. 840 000 Zloty; 4 Weizen 20 To. à 60 Zloty, d. i. 1200 Zloty; 5. Gerstengrütze 50 To. à 90 Zloty, d. i. 4500 Zloty; 6. Mehl 7260 To. à 90 Zloty, d. i. 653 400 Zloty; 7. Malz 825 To. à 90 Zloty, d. i. 74 250 Zloty. In der oben genannten Zeitperiode wurden somit Ausfuhrprämienscheine in einer Gesamthöhe von 12 429 450 Zloty ausgegeben. Dazu kommen 353 700 Zloty Verbindlichkeiten der Staatlichen Agrarbank für die Ausfuhr von 5895 To. Roggen à 60 Zloty, so daß am 3. März 1930 der Gesamtwert der Getreideausfuhrscheine sich auf 12 783 150 Zloty belaufen hat.

Die Spareinlagen der polnischen Emigranten in Frankreich. Die polnischen Emigranten in Frankreich haben mit den polnischen Finanzinstituten, denen sie ihre Ersparnisse anvertraut haben, traurige Erfahrungen gemacht. Zunächst sind die in Frankreich am meisten verbreiteten zwei Filialen der Bank für Handel und Gewerbe und der Warschauer Bankunion bekanntlich im Jahre 1926 in Konkurs geraten. Wenn nicht der polnische Fiskus die Summen erstattet hätte, hätten die Arbeiter einige Millionen Frank verloren. Später sind kleinere Bankinstitute gegründet worden, die aber auch teilweise wieder eingegangen sind, teilweise durch die Gerichte geschlossen wurden, nachdem die Direktoren mit dem Gelde der polnischen Arbeiter auf und davon gegangen waren. Die Polnische Regierung sieht sich nunmehr vor die Notwendigkeit gestellt, die Emigranten vor Ausnutzung zu schützen. Durch die polnische Postsparkasse und die Staatliche Wirtschaftsbank ist jetzt in Paris ein Bankinstitut gegründet worden, welches die volle Garantie dieser zwei Staatsbanken besitzt. Wie sehr aktuell die Gründung war, geht aus der Tatsache hervor, daß während des ersten Monats seiner Tätigkeit das Institut eine Million Frank Ersparnisse der polnischen Arbeiter in Frankreich anvertraut bekam.

Danzig tritt dem deutsch-polnischen Handelsvertrage bei. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat den Beitritt zum deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen vom 17. März im Sinne der Bestimmungen des Artikels 104 des Versailler Vertrages, wie auch der Bestimmungen der Pariser Konvention beschlossen. Die Ansiedlungsfragen zwischen Danzig und Deutschland werden Gegenstand direkter Verträge sein.

Eine Harrimananleihe für Polen? Es werden Gerüchte verbreitet, daß die Polnische Regierung die Harrimankonzession nur in dem Falle gewähren würde, wenn Harriman sich bereit erklären würde, Polen eine größere Anleihe zu gewähren. Von zuständiger Seite wird versichert, daß die Polnische Regierung zwar den Gedanken einer solchen Anleihe geäußert habe, jedoch nicht in der Form einer bestimmten Bedingung. Harriman soll erklärt haben, daß seine Gruppe nicht imstande sei, unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Anleihe zu erteilen, da er über seine Gelder anderweitig verfügt habe. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Harriman von dem Reingewinn der zu gründenden Gesellschaft einen Teil für die Finanzierung von bestimmten Industriezweigen, welche in seinem Konzessionsgebiet liegen, verwenden werde. Voraussichtlich wird die Öffentlichkeit niemals restlose Aufschlüsse über den Harrimanvertrag erfahren, da höchstwahrscheinlich Geheimklauseln eingesetzt werden, die Außenseitern nicht zugänglich sind. Nebenbei sei bemerkt, daß Harriman für die bisherigen Projektarbeiten usw. bereits eine Summe ausgegeben hat, welche zwischen 6 und 8 Mill. Zloty liegen dürfte.

Die Kreugeranleihe. Durch die polnische Kabinettskrise sind die Verhandlungen der Polnischen Regierung mit dem Kreugerkonzern über Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 30 Millionen Dollar ins Stocken geraten. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Anleihe zustande kommt und der diesbezügliche Vertrag nach der Bildung der neuen Regierung unterzeichnet werden wird. Der Erlös der Anleihe dürfte nicht weit über 25 Mill. Dollar betragen. **Polen verlängert dafür das Zündholzmonopol um weitere 20 Jahre.**

Holländisches Kapital in der polnischen Zuckerindustrie. Die Zuckerfabrik in Goslarwice hat kürzlich von der holländischen Gesellschaft „Internationale Suiker-Maatschapij“ in Amsterdam zu günstigen Bedingungen einen Kredit in Höhe von 200 000 Pfund Sterling erhalten. Die Gerüchte, daß sich die Zuckerfabrik in Schwierigkeiten befindet, werden von der Direktion der Zuckerfabrik kategorisch dementiert.

Die Kredite der Bank Polski. Die Bank Polski hat im Laufe des Monats Februar d. J. insgesamt 1 055 400 000 Zloty Kredite bewilligt, welche jedoch nicht voll in Anspruch genommen wurden. Die Wechselkredite erreichten kaum 668 Mill. Zloty, so daß 387 Mill. Zloty unausgenutzt blieben. Diese Ziffer wird als ein Rekord in der Geschichte der Bank Polski bezeichnet, da die bisher höchste Summe nichtbenutzter Kredite 250 Mill. Zloty war. In einem Interview gibt die Direktion der Bank Polski bekannt, daß diese Erscheinung nicht auf Kreditrestriktionen irgendwelcher Art zurückzuführen sei.

Firmennachrichten.

t. **Zwangsverkäufe.** Die in Thorn belegene und im Grundbuch Thorn Neustadt (Toruń, Nowe Miasto), k 133 und 151, auf den Namen Stanisław Pepiński eingetragene Fabrikgrundstück gelangt am 31. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 4 des dortigen Kreisgericht (Sąd Powiatowy) zum Zwangsverkauf. — Das in Brześć belegene und auf den Namen der Familienmitglieder Walentyna, Czesława und Czesław Adamski im Grundbuch Brześć k 10 eingetragene Grundstück gelangt am 26. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 4 des Burggerichts (Sąd Grodzki) in Thorn (Toruń) zum Zwangsverkauf. — Das in Mlienitz (Młyniec), im Grundbuch Młyniec k 89 und 20, auf den Namen des Wirtschaftsbeamten Józef Jordan eingetragene Grundstück gelangt am 24. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 4 des Burggerichts (Sąd Grodzki) in Thorn (Toruń) zum Zwangsverkauf.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 2. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 1. April. Berlin: Ueberweisung 46,85 bis 47,05, London: Ueberweisung 43,39, Newyork: Ueberweisung 11,25, Wien: Ueberweisung 79,335—79,615, Prag: Ueberweisung 377⅞, Zürich: Ueberweisung 57,95.

Warschauer Börse vom 1. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,90, 358,80 — 357,00, Japan — Konstantinopel —, Kopenhagen 238,80, 239,40 — 238,20, London 43,38, 43,49 — 43,27, Newyork 8,906, 8,926 — 8,886, Oslo —, Paris 34,90½, 34,99 — 34,82, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,61, 173,01 — 172,18, Wien 125,71, 126,02 — 125,40, Italien 46,75, 46,87 — 46,63.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. April. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,59 Gd., 57,73 Br. Noten: London 24,99¾ Gd., 25,00¼ Br., Berlin 122,567 Gd., 122,873 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,56 Gd., 57,70 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. April Geld	Brief	In Reichsmark 31. März Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4,1845	4,1925	4,184	4,192
5 %	1 England	20.358	20.397	20.353	20.393
4 %	100 Holland	167.91	168 25	167.92	168.26
—	1 Argentinien	1.607	1.611	1.607	1.611
5 %	100 Norwegen	112.00	112.22	112.02	112.24
5 %	100 Dänemark	112.05	112.27	112.04	112.26
—	100 Island	92.11	92.29	92.11	92.29
4.5 %	100 Schweden	112.49	112.71	112.46	112.68
3.5 %	100 Belgien	58.37	58.49	58.365	58.485
7 %	100 Italien	21.935	21.975	21.925	21.965
3 %	100 Frankreich	16.375	16.415	16.37	16.41
3.5 %	100 Schweiz	80.905	81.155	80.985	81.145
5.5 %	100 Spanien	52.17	52.27	52.10	52.20
—	1 Brasilien	0.488	0.490	0.492	0.494
5.48 %	1 Japan	2.068	2.072	2.069	2.073
—	1 Kanada	4.183	4.181	4.182	4.190
—	1 Uruguay	3.776	3.784	3.776	3.784
5 %	100 Tschechoslowak.	12.394	12.414	12.386	12.416
7 %	100 Finnland	10.525	10.545	10.525	10.545
—	100 Estland	111.52	111.74	111.52	111.74
—	100 Lettland	80.65	80.81	80.67	80.83
8 %	100 Portugal	18.78	18.82	18.78	18.82
10 %	100 Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
6 %	100 Jugoslawien	7.397	7.411	7.391	7.405
7 %	100 Oesterreich	58.985	59.105	58.975	59.095
7.5 %	100 Ungarn	73.05	73.19	73.04	73.18
6 %	100 Danzig	81.395	81.555	81.42	81.58
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.425	5.435	5.405	5.415
—	1 Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
9 %	100 Rumänien	2.490	2.494	2.490	2.494
—	Warschau	46.85	47.05	46.825	47.025

Züricher Börse vom 1. April. (Amtlich.) Warschau 57,95, Paris 20,22½, London 25,13, Newyork 5,1660, Belgien 72,08, Italien 27,07½, Spanien 64,50, Holland 207,35, Berlin 123,35, Wien 72,82½, Stockholm 138,90, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,35, Sofia 3,74½, Prag 15,31, Budapest 90,24, Belgrad 9,12⅞, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07½, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,99, Tokio 2,55. Privatdiskont 3⅛ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86½ Zl., do. kl. Scheine 8,85½ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,21 Zl., 100 Schweizer Franken 171,93 Zl., 100 franz. Franken 34,76 Zl., 100 deutsche Mark 212,09 Zl., 100 Danziger Gulden 172,82 Zl., tschech. Krone 26,32½ Zl., österr. Schilling 125,20 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 53,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 41,50 B. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 41,00 G. Herzfeld-Viktorius 25,00 B. Unia 82,00 +. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 1. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 21—21,50, Weizen 37—38, Einheitshafer 17,50—18,50, Grützgerste 21—22, Braugerste 23—24, Speise-Felderbsen 27—29, Luxus-Weizenmehl 70—73, Weizenmehl 4/0 60—63, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 16—17, mittlere 14—15, Roggenkleie 11—11,50, Leinkuchen 32 bis 33, Rapskuchen 22—23. Tendenz erhaltend, Umsätze mittel.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 1. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 35,00—36,00 Zl., Roggen 19,25—20,25 Zl., Mahlgerste 19,00—20,00 Zl., Braugerste 21,50—23,50 Zl., Felderbsen 25,00—27,00 Zl., Viktoriaerbsen 28,00—30,00 Zl., Hafer 16,00—17,00 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70% —,— Zl., do. 65% —,— Zl., Roggenmehl 70% —,— Zl., Weizenkleie 15,50—16,00, Roggenkleie 13,50—14,00 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski-Thorn, vom 1. April. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 140—170, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee 120—140, Gelbklee in Kappen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—90, Raygras hiesl. Prod. 125—150, Tymothe gewöhnl. 30—35, Serradella 28—30, Sommerwicken 26—28, Winterwicken 50—60, Peluschken 23—24, Viktoriaerbsen —,—, Felderbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 35—36, Gelbsenf 50—60, Raps 78—80, Rübsen 80—85, Lupinen, blaue 17—19, Lupinen, gelbe 21—23, Leinsaat 70—75, Hanf 70—80, Blaumohn 130—140, Weißmohn 140—150, Buchweizen 25—30, Hirse 40—50.

Berliner Produktenbericht vom 1. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 258,00—260,00, Roggen märk., 72 Kg., 154,00—156,00, Braugerste 172,00—185,00, Futter- und Industriegerste 157,00—166,00, Hafer märk. 144,00—158,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 28,25—36,50, Roggenmehl 21,75—24,75, Weizenkleie 9,25—10,00, Roggenkleie 9,50—10,00, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—20,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,50—19,00, Ackerbohnen 16,00—17,50, Wicken 19,00—22,00, Lupinen, blaue 13,50—15,00, Lupinen, gelbe 18,50—20,50, Seradella 33,00—36,00, Rapskuchen 13,50—14,50, Leinkuchen 17,50—18,30, Trockenschnitzel 6,70—6,90, Soya-Extraktionsschrot 14,50—15,10, Kartoffelflocken 12,80—13,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 1. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99%) 194, Reinnickel 98—99%) 350. Antimon-Regulus 57,00—60,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 57,50—59,50. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.

Metalle. Warschau, 1. April. Es werden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 9,50, Hüttenblei 1,20, Zink 1,20, Antimon 2, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4,80 bis 5,20 und 4—4,80, Zinkblech 1,35.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 1. April. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 951 Rinder (darunter 149 Ochsen; 257 Bullen, 545 Kühe), 2022 Schweine, 748 Kälber, 292 Schafe; zusammen 4013 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 132—138, vollfleisch. ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 120—126, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 108—116, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 130—136, vollfleisch., jüngere 118—122, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 104—110, mäßig genährte 90—100. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 122—128, Mastkühe 110—114, gut genährte 96—100, mäßig genährte 76—80. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 128—134, Mastfärsen 114—122, gut genährte 100—106, mäßig genährte 94—96. — Jungvieh: gut genährtes 100—104, mäßig genährtes 96—100.

Kälber: bestes Mastvieh, Doppellender —,—, beste, gemästete Kälber 144—152, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 130—140, gut genährte 118—126, mäßig genährte 106—116.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—150, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 130—136, gut genährte 120—124, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 244—248, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 234—240, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 226—232, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 216—222, Sauen und späte Kastrate 210—214. Bacon-Schweine 226—232.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 1. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 38—40, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 35—36, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 39—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—37, fleischige 30—32. Kühe: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—37, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27—30, fleischige 18—20, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38—40, vollfleischige 35—36, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 28—32. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 63—70, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—60, geringe Kälber 25—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 40—42, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—35, fleischiges Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 73—74, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 71—72, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 70—71, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 68—70, Sauen —,—.

Auftrieb: 50 Ochsen, 101 Bullen, 119 Kühe, zus. 270 Rinder, 411 Kälber, 36 Schafe, 2191 Schweine.

Marktverlauf: Rinder und Kälber: ruhig; Schafe: geräumt; Schweine: ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 1. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1243 Rinder, darunter 309 Ochsen, 366 Bullen, 568 Kühe und Färsen, 3375 Kälber, 3786 Schafe, 825 Ziegen, 11 627 Schweine, 190 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 56—57, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—55, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 53—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 48—50. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 41—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 33—40, c) fleischige 28—30, d) gering genährte 22—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—53, b) vollfleischige 47—50, c) fleischige 40—45. Fresser: 40—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 78—84, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—82, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 38—58.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—63, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 55—59, 2. 48—52, c) fleischiges Schafvieh 48—53, d) gering genährtes Schafvieh 40—46.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 72, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 72, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 71—72, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 68—70, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 65—67, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 64—65.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig. Schwere fette Bullen unter Notiz; bei Kälbern ziemlich glatt. Schwere Kälber vernachlässigt. Bei Schafen ruhig, beste, halbjährige Lämmer über Notiz. Bei Schweinen setzte der Markt bei erhöhten Preisen flott ein, flaute in leichter, fetter Ware ab.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. B. Nr. 50. Die 712 855 Mark deutsch, die Sie im Januar 1920 in die „Bromberger Kasse“ eingezahlt haben, hatten einen Wert von 79 206 Zloty. Was ist das: die „Bromberger Kasse“? In Bromberg gibt es viele Kassen. Wenn es eine Sparkasse ist, dann wenden Sie sich direkt an diese mit der Anfrage, wie sie aufwertet, denn die Sparkassen werten nicht alle einheitlich auf, sondern nach dem Stande ihres Vermögens. Aufgewertet wird das Geld, wenn es auf einer Sparkasse eingezahlt wurde, bestimmt. Auch wenn die „Bromberger Kasse“ eine Bank war, findet eine Aufwertung statt, aber im Höchstfalle würden Sie dann nur 125 Zloty erhalten.

T. K. 1. Wenn Ihre Tochter während ihrer Dienststellung bei der zuständigen Krankenkasse gemeldet war, wozu ihr Dienstherr verpflichtet war, hat sie Ansprüche an diese Kasse, auch wenn das Verfahren nicht ganz den Vorschriften entsprach, d. h. die Meldung bei der Krankenkasse nicht sogleich erfolgte. War sie aber bei der Krankenkasse nicht gemeldet, dann ist ihr Dienstherr verantwortlich. 2. In Deutschland werden Bankeinlagen überhaupt nicht aufgewertet. In Polen werten die Banken nach einem etwas verwickelten Verfahren mit 5 Prozent auf, aber der Höchstbetrag, den sie zahlen, ist nur 125 Zloty. Aufgewertet werden nur Einlagen, die vor dem 28. April 1924 entstanden sind.

Nr. 101. Die 400 Mark hatten nur einen Wert von 13 Zloty 33 Groschen. Das ist das Höchste, was Ihre Halbgeschwister von Ihnen nach dem Gesetz beanspruchen können. Aber dem Wohlwollen Ihrerseits gegenüber Ihren Geschwistern sind keine Schranken gesetzt.

Nr. 100. S. Wenn es sich, wie wir annehmen, um eine Darlehnsforderung handelt, haben Sie an Kapital 15 Prozent = 555,55 Zloty zu verlangen, ganz gleichgültig, wer jetzt Eigentümer des Grundstücks ist, ob es der fünfte oder der zehnte Käufer ist. Sind es aber wirklich sogenannte Kindergelder, d. h. Gelder, die auf dem einst elterlichen Grundstück eingetragen wurden bei der Teilung gemeinschaftlichen Vermögens, dann können Sie den jetzigen Eigentümer mindestens mit 18¾ Prozent = 694,44 Zloty in Anspruch nehmen.

H. K. Ostseebad. Sie haben an Kapital und Zinsen bis 15. 3. 30 1422,28 Zloty zu beanspruchen. Das auf 15 Prozent umgerechnete Kapital betrug einschließlich der Zinsen bis 30. Juni 1924 1155 Zl. Die Zinsen vom 1. Juli 1924 bis Ende 1925 sind verjährt. Die Zinsen vom 1. 1. 26 bis 15. 3. 30 betragen 267,28 Zloty. Alles zusammen ergibt die obige Summe.

In der vergangenen Nacht hat Gott der Herr meinen geliebten Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Superintendent des Netzekreises und Pfarrer der St. Johanniskirche in Schneidemühl

Friedrich Starke

nach langem schweren Leiden im 63. Lebensjahre zu sich in sein ewiges Reich gerufen.

„Durch Stillesein und Hoffen werdet Ihr stark sein!" Jes. 30, V. 15.

Elisabeth Starke geb. **Grützmacher**
Maria Mudrack geb. **Starke**
Martha Starke
Gerhard Starke, Vikar
Luise Starke, stud. phil.
Gotthold Starke, Superintendent
Georg Mudrack, Pastor
Joachim Neubauer, Pastor.

Schneidemühl, Honig (Kr. Adelnau), Czarnikau,
4279 den 1. April 1930.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 4. April, nachmittags 3 Uhr, von der St. Johanniskirche in Schneidemühl aus statt.

Statt Karten.

Heute 14^20 entschlief nach einem arbeitsreichen gesegneten Leben unser lieber guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der

Landwirt

Ernst Papke

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigt an im Namen der hinterbliebenen 11 Kinder und 31 Enkelkinder

Friedrich Papke.

Steindorf, den 1. April 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. April, 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
1765

Heute abends 6 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden, wohlversehen mit den hlg. Sterbesakramenten mein vielgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der

Molkerei-Verwalter

Marzell Rauh

im 72. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an im Namen der Hinterbliebenen.

Anna Rauh geb. **Pichl.**
Franz Rau, Danzig
Lucia Rauh geb. **Bratz**
Elimar Rauh, Danzig.

Wielka Klonia, den 1. April 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. April, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4298

Für die Beweise herzlichster Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Magdlung** für die trostreichen Worte

unsern herzlichsten Dank.

Familie Lüdtke.

Dziegciarnia, den 2. April 1930. 1769

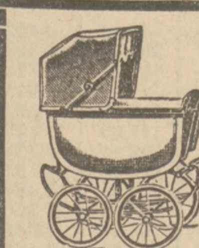
Wir danken herzlich

für die Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen. 1758

F. Basche und Frau.

Bydgoszcz–Okole, den 2. April 1930.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen
Kassenpatienten hab. 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9–1, 3–6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.



Moderne und preiswerte 3653

Kinderwagen

in unerreicht großer Auswahl

F. Kreski

Bydgoszcz -:- Gdańska 7

☞ **Spanne** auch

Gardinen.

J. Romantowski.
Plätterei u. Wäscherei,
Pod Blankami 4. 1762

Uebernehme zum Verlegen größere u. kleinere Posten **Parkettfußböden, Abziehen und Reinigen.** 1731
Behnke, Parkettleger, **Bydg.**, Lenartowicza 2.

Installateur

führt Arbeiten an Gas- u. Wasserleitg., Kanalisation u. Jalousien gut und billig aus. 1755
Krasińskiego 7 } part.
früh. Fröhnerstr. }

Edelzucht gelber Orpington

Bruteier

Stück 1,00 Zł. 4097
B. Grawunder,
Dworcowa 20. Tel. 1698.

Obstbäume

Hoch- und Halbstämme, Busch, Spalier und Cordon.
Pfirsiche und Aprikosen, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Walnußbäume, großfrücht. Haselnuß-Sträucher, Erdbeer- und Spargelpflanzen in besten Sorten, **Hochstämmige u. niedrige Rosen, Kletterrosen, Edelwein** i. besten frühen Sorten, **Wilden Wein, selbstklimmenden Wein, Clematis, Aristilochia, Glycinen** u. verschied. andere Schling- u. **Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, Zierbäume und Sträucher** i. groß. Auswahl, **Alleebäume, Solitärbäume, Magnolien, Rhododendron, Azaleen und Hortensien**, winterhart f. freie Land und verschiedene andere bessere **Blütensträucher, buntlaub. Bäume und Sträucher**, große Auswahl **in Coniferen**, groß. Sortiment v. perrn. winterharten **Staudengewächsen, Dahlienknollen, Gladiolen- und Montbretienzwiebeln** i. vielen besten Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jul. Ross
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Tel 48. 3658

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.
Teofil Kasprzewski,
Homöopath, 4027
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31 b.
II. Eingang.
Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10–4 Uhr, Kasztelanska 7. I. Sprechstund. ab.

DIE GUTE UHR



nur beim Fachmann
Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 4225
Gegr. 1900 — Tel. 1698
Bydgoszcz, Tel. 18–01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge
Testamente, Erbsch.
Auflassungen, Hypothekenlöschung.,
Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 3773
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszalka Focha 14.

Der Vorstand des Elektrizitätswerkes

erinnert hiermit das geehrte Publikum daran, daß seit längerer Zeit

Anmeldungen zum Anschluß an das neugelegte dreiphasige Stromnetz

in Okole, Szwederowo

Nähe Gasanstalt und Güter-Expedition

entgegengenommen werden und daß die jetzige Jahreszeit sich am besten zur Ausführung der Arbeiten eignet, da sowohl das Elektrizitätswerk als auch die Herren Installateure freier mit einer größeren Anzahl Leute disponieren können.

Der Vorstand des Elektrizitätswerkes bittet das geehrte Publikum, mit der Ausführung des Anschlusses nicht bis zum Herbst zu warten, sondern sie jetzt schon vornehmen zu lassen, mit Rücksicht darauf, daß ihre Zahl von Tag zu Tag gewaltig steigt und daß dann, was selbstverständlich ist, weder das Elektrizitätswerk noch die Herren Installateure wegen Arbeitsüberlastung die volle Verantwortung für Einhaltung des Termins übernehmen können.

Allen denjenigen, die beginnend vom 1. April bis 1. Juli d. Js. Anmeldungen zum Anschluß einreichen und einen Vorschuß leisten, gewährt das Elektrizitätswerk 20% Nachlaß von den erhobenen Netto-Normalpreisen.

Bydgoszcz, den 1. April 1930.

Magistrat
Decernent Elektrowni
Inż. Régamey
Miejski Radca Budowlany.

Junger evang. Mann 20 Jahre alt, Absolvent der Unterklasse einer landw. Schule, bereits in Stellung gewesen sucht per sofort oder 1. 5. Stellung als

Feldbeamter

Gefl. Offerten an das **Ev. Pfarramt, Wolsztyn.**
4317

Jüngerer

Konditorgehilfe

sucht Stellung von sofort oder später. Off. unter **K. 4315** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Jung. Konditorgehilfe m. gut. Zeugn. **sucht sof. Stellung.** Off. u. **S. 1609** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner

unverh., mit langjähr. Praxis in Topfpflanz., Gemüsebau und Parkpflege sucht z. 15. 4. 30 Stellung. Offert. unt. **H. 4312** a. d. G. d. Zeitg.

Gärtnergehilfe

ledig, militärfr., evgl., 22 Jahre alt, Sprache Deutsch und Polnisch, bewand. in all. Zweig. seines Beruf., mit guten Zeugn., **sucht Stellung** von sofort od. spät. Gefl. Off. zu richten an 4219
Kurt Kirich, Stolzewo.
p. Maiki, powiat Brodnica, Pomorze.

Suche v. sof. Stellg. als

Gärtnergehilfe

od. als **Gärtner.** Bin evgl., in Gewächshaus, Frühbeet, Schnittblumenkulturen und Landschaftsgärtnerei bewand. Gute Zeugn. Offerten mit Gehaltsansprüchen an 1768
Kurt Brandt,
bei Heinr. Adams,
Ślask, poczta Czarze,
pow. Chełmno

Suche Stellung als evgl.

Kindermädchen

od. als Stubenmädchen in g. Hause. Gut bevorz. Nähkenntn. u. a. Zeugn. vorhand. Off. u. **E. 1750** an die Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Lagerverwalter

für ein **größeres Unternehmen** wird
sofort gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter **F. 4296** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Bestempfohl., verheir.

Brennereiverwalter

zum 1. Juli d. Js. gesucht. Vollständige Beherrschg. beid. Landessprachen in Wort und Schrift Beding. Meldg. erbittet 4270
Gräfl. Rentamt Sartowice.
powiat Swiecie.

Gesucht zum 1. Juli d. Js. verheirateter tüchtiger

Brennereiverwalter

der mit Brennerei, Flockentrocknung und elektr. Anlage bestens vertraut ist. Reflektanten müssen befähigt sein, d. Gutsvorstandsgeschäfte zu führen und nach der Kampagne in der Wirtschaft zu helfen. Meldung mit beglaubigten, lückenlosen Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu richten u. **M. 4319** a. d. G. d. Z.

Unverheirat., evangel.

Gärtner

z. 15. April bezw. 1. Mai ges. Meld., Lebenslauf, Gehaltsanspr. erbittet
Dom. Osowiec,
poczta Strzelewo, pow. Bydgoszcz. 1728

Müllerlehrling, evgl., mit polnischen Sprachkenntnissen, kann sich meld. bei **Paul Heinze, Motormühle Broniewo,** poczta Złotniki Kuj. 1725

Kräftiger, gesunder

Gärtner-lehrling

wird von gleich für die hiesige Schloßgärtnerei gesucht. 4303
Bruno Wolff,
Stołężyn, poczta Wapno
powiat Wągrowiec.

Suche kräftigen 4309

Laufburschen.

Majewski, Pomorska 65

Tüchtiges

Hausmädchen od. Stütze

die selbständig kochen und Haushalt führen kann, per 15. 4. oder 1. 5. 1930 **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter **B. 4200** an d. Geschst. d. Ztg.

Eine ältere, ev. gläubige **Frau ohne Anhang**, nicht unt. 45 bis 50 J. d. gewillt ist, einem schwer geprüften Mann **die Wirtschaft zu führen**, für dauernd **gesucht.** Es w. geb., sich nachmittags nach 4½ Uhr zu melden **Szwederowo**, ul. Strzelecka 4, part. vorne.

Dienstmädchen

zuverlässig und ehrlich, mit einigen Kochkenntnissen, per sofort gesucht. Bewerberinnen nur mit guten Zeugnissen wollen sich meld.
Paul Hammer,
Chrobrego 6. 4310

Stellengesuche

Wegen Betriebsveränderung sucht 4318

Forstmann

evangl., verh., 1 Kind, z. 1. 7. 30 Vertrauensstelle. Ia. Forstwirt, Jäger, Jagdpfleger, prämiiert. Raubzeugfänger, in jetzig. Stelle 10 Jahre. Gute Zeugnisse u. Empfehlung. Anfragen erbeten an **Förster Hoffman,** Jabłonna b. Bojanowo pow. Leszno.

Dtsch. Lehrer m. akadem. Studien, poln. Lehrgenehm. u. erstklass. Referenz. **sucht** ab Ostern **Tätigkeit** an **fremdsprachig. Schule** oder in **gutem deutschen Hause.** Zuschriften unter **G. 4307** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Jung. Mädchen

beid. Sprachen mächtig von sofort für Laden gesucht. Vorkenntnisse im Maschineschreiben erwünscht. Off. unter **L. 1767** a. d. G. d. Zeitg.

Opel-Limousine

Kathe-Karosserie, 21/50 PS., mit abnehmbar. Aufsatz, 6 sitzig, 6 fach bereift, tadellos erhalt., weit unter Taxpreis günstig zu verkaufen.
Unfallgenossenschaft
Freie Stadt Danzig. 4124

Halbhaus in Danzig-Langfuhr

gute Lage, 9 Zimmer, Wintergarten, Diele, Warmwasserversorgung, Zentralheizg., groß. Zier- u. Nutzgarten, rd. 1700 qm, zwangwirtschaftsfrei, baldigst od. zu vermieten. **zu verkaufen.** Miete rd. 500 G. monatl. Kaufpreis G. 60000.— bei gering. Anzhlg. Vorkaufsrecht kann eingetragen werden. Ang. unt. **G. 70** an Filiale Dt. Rundschau **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Bienenwachs kauft jeden Posten

Lukullus, Zuckerwaren-Fabrik, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28. Tel. 16-70. 4282

Grundstück

in best. Lage der Stadt Danzig, **mit altem gutgehend. Sargmagazin,** eig. Fabrik., weg. Zurruhesetz. zu verkaufen. Off. u. **W. M. 76 A.-Exp. Mellenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 4143

Grundstück

gute Lage, m. viel Nebenraum u. freier Wohng. bei 30 T. zł Anzahlung zu verk. Off. unt. **J. 1757** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein Paar gut erhalt., gesunde 1760

Pferde

zugfest sowie zu Ausfahrt. geeign., zugleich **Wagen** (Jagdwagen). **Rollwagen u. Kastenwagen** preisw. zu verk.
S. A. „Hadroga",
Bydgoszcz, Matejki 1.

Glucken

verlangt 4305
Gertrud Dietz,
Gdańska 123.

Noch gut erhaltene **Anzüge** zu verkaufen. 1764
Kutschke, Gdańska 4.

Guterh. Chaiselongue u. Schreibtisch zu kauf. ges. Angebote unter **F. 1751** an die Geschäftsst. d. Z.

Gold Silber, 4221
Brillanten
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1656

Auto

f. Geschäftstouren auf 8–14 Tage **gesucht.** Off. m. Preisang. u. **K. 1759** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft tadellos erhaltene

Hackmaschine

auf Wunsch auch auf Abzahlung
billig abzugeben
Anfragen unt. **B. 4145** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tausche **Stroh** gegen
nur gut. Heu ein.

Kaufe trächtige, oder zur Zucht geeignete
jüngere Säue.
Birichel, 4257
Olszewko b. Nakło.

Rote

Lupinen

sehr ertragreich und gleichmäßig reifend hat abzugeben 1257
Rittergut Palczyn
bei **Nowawieś wielka.**

Einen Schober

Gemengefutterstroh

hat abzugeben 4256
Rasmus,
Przepałkowo p. Sępólno.

300 Zentner

Kartoffeln

zu kaufen gesucht unter Preisang. und Muster.
Wege, 4302
Młyn Wojsławiec,
p. Rynarzewo, powiat Szubin.

Erlenholz

42 rm Erlenrollen à 2 m u. ca. 10 Festmeter, 4 m lange, starke Stammenden verkauft 4304
Pyszczyn
b. Kołomierz.

Wohnungen

Wohnung
2 Zimmer und Küche, möbl., zum 1. 5. zu vermieten. Off. unt. **H. 1756** an die Geschäftsst. d. Z.

Kl. leere Stube v. anst., bestempfohl. Mädch., 35 J., gei. Etw. Hausarb. w. gern übern. Off. unt. **D. 1738** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Laden

sofort zu vermiet. 4096
B. Grawunder,
Dworcowa 20. Tel. 1698.

Möbl. Zimmer

Gr. möbl. Zimmer
f. 2 bess. **Herr.** zu verm.
Sw. Trójcy 22 a, I r. 1763

Möbl. Zimm. m. od. o. Pens. an bess. Herrn von sofort od. spät. zu verm. 1766
Sniadeckich 47, 2 Tr. l.

Pensionen

Einfache Pension in anständ. deutsch. Fam. für 10 jährig. Mädel **gesucht.** Off. u. **R. 4148** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Suche Pachtung von

5–800 Morgen

guten Boden in guter Lage, am liebsten **Vorwerk.** Lebendes wie totes Inventar vorhanden. Verfugbar sofort 60.00 zł. Off. u. **W. 4187** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Evgl. Landwirt sucht

Pachtung

von 80–200 Morgen. Kapital vorhanden. Offerten unter **B. 4178** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Republik Polen.

Der „Polonia Restituta“ für Taft.

Newyork, 2. April. (PAT) Der polnische Botschafter Filipowicz hat der Witwe des ehemaligen Präsidenten Taft das Kreuz des „Polonia Restituta“-Ordens eingehändigt, das dem Verstorbenen vor fünf Jahren verliehen worden war. Der Orden konnte nicht überreicht werden, solange Taft das Amt des Obersten Richters verwaltete. Nach seiner Niederlegung dieses Amtes gestattete dies seine Krankheit nicht. Bei der Einhändigung der Auszeichnung betonte der Botschafter die Dankbarkeit der Polen für die Teilnahme Tafts an den Feierlichkeiten, die aus Anlaß der Enthüllung der Denkmäler für Kosciuszko und Pulaski stattgefunden hatten.

Ein Ehrengericht für den früheren Postminister Miedziński.

Warschau, 2. April. Gegen den ehemaligen Post- und Telegraphenminister Bogusław Miedziński hatte die Oppositionspresse seinerzeit im Zusammenhange mit dem Bericht der Staatlichen Obersten Kontrollkammer verschiedene Vorwürfe erhoben und dabei die Rechtmäßigkeit einiger in seinem Etat bewirkten Ausgaben angezweifelt. Miedziński wandte sich daraufhin an den Präses des Regierungsklubs, Oberst Sławek, mit der Bitte, ein Ehrenverfahren gegen ihn einzuleiten, und dieser Bitte wurde auch stattgegeben. Nach vier Monate langer Arbeit hat das Ehrengericht nunmehr das Urteil gefällt, aus dem hervorgeht, daß die gegen den ehemaligen Minister erhobenen Anklagen unbegründet waren. Das Ehrengericht setzte sich ausschließlich aus Mitgliedern bezw. Anhängern des Regierungsklubs zusammen. Ihm gehörten an Divisionsgeneral Rydz-Śmigły als Vorsitzender, ferner Divisionsgeneral Kazimierz Sosnkowski, der Vizepräses der Agrarbank Zawadzki, A. Anusz und Rechtsanwalt A. Bogucki.

Deutsches Reich.

Verlegung des Bußtages in Preußen?

Der Verfassungsausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich mit den Anträgen der Deutschen Volkspartei betreffend die Heilighaltung des Totensonntags und die Festlegung des Bußtages als allgemeinen Feiertag auch in den Preußen benachbarten Ländern. Ein Antrag wurde in etwas abgeänderter Form dahin angenommen, daß durch allgemeine Verfügung in denjenigen preußischen Gebieten in denen der Totensonntag eingeführt ist, eine Heiligung des Totensonntags sicherzustellen ist, wie sie der Auffassung der ganz überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung in Preußen entspricht. Der zweite Antrag, der gefordert hatte, daß mit den angrenzenden Landesregierungen und den Kirchenverwaltungen in Preußen in Verbindung getreten wird, um den Bußtag als gesetzlichen Feiertag einheitlich auf ein und denselben Tag festzulegen, wurde abgelehnt. Annahme fand dafür ein Antrag der Regierungsparteien mit einer von der Deutschen Volkspartei beantragten Abänderung, wonach dem Landtag nach Benehmen mit den kirchlichen Behörden ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll, durch den der Schutz der Sonn- und Feiertage unter Aufhebung der bestehenden Regierungsverordnungen neu und einheitlich geregelt wird. Ferner wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes angenommen, durch den der Bußtag auf einen Sonntag verlegt wird. Auch hier soll zuvor nach einem volksparteilichen Vorschlag ein Einvernehmen mit den kirchlichen Behörden hergestellt sein.

Eröffnung des Hauses der Deutschen Presse.

Am Montag abend wurde das Haus der Deutschen Presse in der Tiergartenstraße in Berlin feierlich eröffnet. Minister Dietrich begrüßte namens der Reichsregierung den Reichsverband der Deutschen Presse und beglückwünschte ihn zu seinem neuen Heim. Er sagte u. a., daß er im gegenwärtigen Augenblick über Politik nicht reden könne, und erörterte dann im Zusammenhang mit einem französischen Buch die Wechselwirkungen zwischen Presse und öffentlicher Meinung.

Reichspräsident v. Hindenburg hat aus Anlaß der Eröffnungsfeier des Hauses der Deutschen Presse dem Reichsverband der Deutschen Presse in einem Schreiben seine Grüße und Glückwünsche übermittelt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zunehmende Bewölkung und leichte Abkühlung an.

Rudolf Herbrechtsmeyer.

25 Jahre beim „Posener Tageblatt“.

Am 1. April d. J. konnte der Redakteur des lokalen und provinziellen Teiles des „Posener Tageblatt“ auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Zeitung zurückblicken. Die deutschen Journalisten in Polen sprechen dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aus und hoffen, daß er noch lange weiterhin im Interesse des Deutschtums seine erfolgreiche Tätigkeit ausüben wird.

Rudolf Herbrechtsmeyer ist am 24. Mai 1865 als Sohn eines Kaufmanns zu Peitz, Kreis Kottbus, geboren. Im Jahre 1885 legte er seine Reifeprüfung am Kgl. Gymnasium zu Göttingen ab. Er studierte darauf Theologie, Philosophie und Geschichte an der Universität Göttingen und legte daselbst auch beide theologischen Prüfungen ab. Er diente als Einjähriger beim 82 Inf.-Regt. in Göttingen und trat am 1. Januar 1898 zum Journalismus über. Er wurde zunächst Redakteur am „Gubener Tageblatt“, war daraufhin fünf Jahre Provinzredakteur an der „Frankfurter Oder-Zeitung“ in Frankfurt a. O. Am 1. Juli 1903 kam er nach Posen als Lokalredakteur an die „Posener Zeitung“. Am 1. April 1905 trat er in den Redaktionsstab des „Posener Tageblattes“ ein, um hier den lokalen und provinziellen Teil zu leiten.

Vorsicht, Heiratsschwindler!

Schwindelmanöver sind an der Tagesordnung wie Konkurse. Sie werden in letzter Zeit in so vielfältiger Art verübt, daß, wie die Behörden versichern, ein Riesengebäude nicht genügen würde, um eine „Spezialkartothek für Betrugsarten“ anzulegen. Die häufigsten Einlagen würde unter „H“ die Abteilung Heiratsschwindler zu verzeichnen haben. Arbeitslosigkeit, eventuell auch Faulheit und großer Geldmangel einerseits, Heiratslust und Männermangel andererseits führen dazu, daß Heiratsschwindler noch immer Erfolge haben, und daß alle Warnungen, größere Vorsicht walten zu lassen, auf unfruchtbaren Boden fallen. Und letzten Endes kann man es niemandem verübeln, daß, wenn er sich verheiraten will, er nicht in seinem Partner durchaus einen Betrüger sehen will.

In der hiesigen polnischen Presse veröffentlichte der 27jährige Kazimierz Sobczak, der sich des Namens Wacław Gruszczynski bediente, Anzeigen, daß er die Bekanntschaft von Witwen zu machen wünsche, die über Vermögen verfügen oder über eine hübsche Wohnung. Wie nicht anders zu erwarten war, soll der Eingang an Offerten an den heiratslustigen jungen Mann recht groß gewesen sein. Und die Angebote waren auch nicht nur für den vielversprechend, der auf Betrügereien ausging. Es befanden sich sehr wohlhabende Damen darunter, die gern eine Ehe eingehen wollten und die dem jungen Manne geschrieben hatten. Er suchte sich natürlich die besten Partien aus, machte Bekanntschaften und war in jedem Falle unverzüglich, sofort, auf der Stelle bereit, eine Ehe einzugehen. Es kam jedoch nicht so schnell zu einem Eheschluß, sondern vorerst noch einmal zu einer sehr peinlichen „Geldverlegenheit“ des zukünftigen Ehemannes, aus der natürlich die Damen stets mit großer Begeisterung und ebenso großen Mitteln aushalfen. Leider war dieser Pump stets die Ursache zum Verschwinden des Ehekandidaten, so daß die Enttäuschung bei den heiratslustigen Damen doppelt groß war.

Der Betrüger hat auf diese Weise eine ganze Reihe von Personen in Bromberg und anderen Städten geschädigt. Jetzt erst sind bei der Polizei Meldungen eingegangen, die zur Durchführung einer strengen Untersuchung durch die Behörden geführt haben.

---

§ **Scharfschießen** führt am 3. und 4. d. M. das 62. Infanterieregiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz durch. Am 8. d. M. veranstaltet die Offiziersschule auf dem gleichen Schießplatz ein Scharfschießen. An den genannten Tagen werden die Zugangswege durch Militärposten gesichert.

§ **Änderungen von Dienst- und Geschäftszeit.** Mit dem 1. April haben die Verwaltungsbehörden von ½8—½3 Uhr, die Staatsämter von 8—3 Uhr Dienst. Auch die Geschäftszeit hat eine Änderung erfahren. So dürfen z. B. die Friseurgeschäfte nicht mehr wie bisher bis um 7 Uhr, sondern nur bis 6 Uhr, am Sonnabend nur bis 8 Uhr offen halten.

§ **40jähriges Geschäftsjubiläum.** Am 1. April konnte Fräulein Hedwig Kaffler das 40jährige Bestehen ihres Geschäftes begehen. Geboren in der Provinz Posen, verlebte die Geschäftsinhaberin ihre Jugend in Breslau, wo sie auch in das kaufmännische Leben eintrat. Im Jahre 1890 gründete sie in Bromberg, Danzigerstraße 159, ein Parfümerie-Geschäft, das 1895 in den Neubau des Herrn Creutz, Danzigerstraße 22, verlegt wurde und wo es sich noch bis heute befindet. — Während der letzten Stadtverordnetenwahl kandidierte Fräulein Kaffler auf der deutschen Liste.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war recht gut beschickt. Auch die Nachfrage war groß. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,60—2,70, für Eier 1,90, Weißkäse 0,40—0,70, Tilsiterkäse 2—2,40, Schweizerkäse 3,80. Für Gemüse zahlte man: Rote Rüben 0,15, Wruken 0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30 bis 0,40, Zwiebeln 0,15. Äpfel kosteten 0,50—1,20. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 12—14,00, Gänse 12,00 bis 15,00, Hühner 4—8,00, Puten 12—18,00, Tauben 1,40. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 2,00, Schweinefleisch zu 1,40—1,80. Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Für Fische zahlte man: Hechte 2—2,50, Karpfen und Schleie 2,50, Karauschen 1—1,80, Plötze 0,60, Bressen 1,00, Flundern 1,00, grüne Heringe drei Pfund 1,00.

§ **Ein Feuer** brach in Karlsdorf in einem Schuppen der Gesellschaft, die den Bahnbau Bromberg—Gdingen durchführt, aus, wodurch ein Teil des Schuppens vernichtet wurde.

§ **Überfahren** wurde gestern um ½6 Uhr abends auf dem Posener Platz der Radfahrer Michael Balczynski, Ritterstraße (Rycerska) 2 wohnhaft. B. wurde leicht verletzt, das Rad zertrümmert. Die Schuldfrage an dem Unfall ist noch nicht geklärt.

§ **Ein Taschendieb** entwendete dem Taubenstraße (Gołębia) 86 wohnhaften Franz Świętek 170 Złoty.

§ **Wechsel, die nicht eingelöst wurden,** hat ein aus dem Osten hierher verschlagener Mann namens Mieczysław Żabner in Umlauf gesetzt, wodurch es ihm gelungen ist, auf billige Weise Waren in seine Hand zu bekommen, mit denen er das gastliche Bromberg verlassen hat, wahrscheinlich um an anderen Orten auf die gleiche bequeme Art leben zu können.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Vagabundage, eine Person wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Ev Pfarrkirchenchor. Freitag unbedingt vollzählig u. pünktlich. (4318

Geflügelzüchterverein. Sitzung Freitag, den 4. d. M., abends 8 Uhr, bei Wichert. Gäste willkommen. (4306

Liedertafel 1842. Übungsstunde Donnerstag 8½ Uhr im Elysium. (4300

Deutsche Bühne. Heute kein Kulturfilm; dafür am Sonnabend 8 Uhr der belletristische Film „Der kleine Lord“, frei nach der Erzählung „Little Lord Fauntleroy“ von Burnett mit Mary Pickford sowohl in der Rolle des kleinen Lord wie auch der seiner Mutter. (4325

D. G. f. K. u. W. Montag, den 7. April 1930, abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Artur Heye, der bedeutendste deutsche Abenteuerschriftsteller, erzählt von seiner Fahrt zum Amazonas (mit Lichtbildern). Das Hamburger 8-Uhr-Abendblatt schreibt: „Es gibt geborene Wanderer, abenteuerliche Gesellen, die es nirgends lange aushalten, Wanderer ohne Ziel. So einer ist Heye. Er erzählt so ungeschminkt und erlebnisnah, daß man glaubt, dabei gewesen zu sein. Immer ist es das schalkhafte Muß, der sprunghafte Trieb, die spürbar werden und ergreifen.“ (Vorverkauf Buchh. E. Hecht Nachf.) (4320

---

* **Sadke** (Sadki), Kreis Wirsitz, 1. April. Der Rittergutsherrschaft Schmelin sind vier Zentner Kleesamen und eine Menge Kalb- und Schaffelle vom Speicher gestohlen worden. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. — Dem Besitzer Prill in Amfluß wurden ein Hahn und mehrere Hühner aus dem Stalle gestohlen.

v **Argenau** (Gniewkowo), 1. April. Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hatte bei herrlichem Frühlingswetter einen äußerst starken Verkehr aufzuweisen. Der Auftrieb von Vieh war ein guter und Käufer waren genügend vorhanden. Es wurden einige recht stattliche Pferde angeboten, für die man 1000 Złoty und darüber verlangte. Gute Wagenpferde kosteten 500—600 Złoty und mittlere Arbeitspferde brachten 300—400 Złoty. Der Handel verlief ziemlich flott. Auch auf dem Viehmarkt herrschte ein äußerst reger Verkehr. Man verlangte für eine hochtragende Kuh 700 Złoty, für eine gute Milchkuh 500—550 Złoty und für ältere Kühe 300—400 Złoty. Es wurden im allgemeinen viele Geschäfte abgewickelt.

* **Czarnikau** (Czarnków), 2. April. Wegen Verlegung der Wochenmärkte von Sonnabend auf Freitag ist letzterer für das Katasteramt als Amtierungstag festgesetzt worden.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 1. April. Ein unbekannter Mann drang in der Nacht zum Mittwoch in die Wohnung der Fa. Fugińska und verlangte den Verkauf von Zigaretten. Als ihm dieser verweigert wurde, nahm er mit Gewalt die Schublade aus dem Zigarettenschränkchen, in der sich Zigaretten sowie 40 Złoty Bargeld befanden, und ergriff damit die Flucht. Die Polizei ist dem Einbrecher auf der Spur.

* **Margonin,** 1. April. Aus dem Gefängnis entflohen ist die 23jährige Apolonja Eichermann aus Bialystok.

* **Posen** (Poznań), 1. April. Zu einem großen Krawall kam es Sonnabend vormittag 10 Uhr vor dem Fleischwarengeschäft der Gebrüder Dawidowski in der Viktoriastraße. Ausständige Fleischergesellen überfielen das Geschäft und drangen in den Hof, um die Arbeitswilligen zu verprügeln. Den Ausständigen schlossen sich Kommunisten an, so daß binnen kurzem mehrere hundert Personen versammelt waren. Die ausständigen Fleischergesellen verursachten großen Schaden. Sie zertrümmerten mit Stöcken eine große Schaufensterscheibe und vernichteten ausgestellte Fleisch- und Wurstwaren. In großer Zahl erschien die zu Hilfe gerufene Polizei und versuchte, dem Krawall ein Ende zu bereiten. Den verhafteten Rädelsführer Trawinski wollten die Revoltierenden befreien; dabei wurden die Schutzleute mit Stöcken geschlagen. Erst als diese ihre Revolver zogen, ging man langsam auseinander. Empfindlich geschlagen wurde der 38 Jahre alte Polizist Stanisław Kulik; Trawinski erhielt einen Schuß in die Wange; die Kugel blieb im Kopfe stecken. Der Schwerverletzte wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft. — Der Unterberger Wald brennt seit Montag vormittag 11 Uhr in der Richtung vom Bahnhof nach dem Sanatorium des Roten Kreuzes. 15 Feuerwehren sind bei den Löscharbeiten tätig. Die Ursache wird, dem „Nowy Kurjer“ zufolge, wahrscheinlich ein noch glimmender Zigarettenstummel gewesen sein, den Spaziergänger fortgeworfen haben. — Das Opfer einer Veruntreuung durch den Kassierer Mieczysław Herbert wurde die Warenabfertigung der Eisenbahn, die einen Schaden von 1460 Złoty zu verzeichnen hatte. — Aus der Warthe gezogen wurde die Leiche der 64jährigen Ludwika Przybyłowicz. — Einen Selbstmordversuch verübte in einer Gastwirtschaft in der St. Martinstraße der 24jährige Buchhalter der Krankenkasse Marjan Richter aus Luisenhain. Er wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht. — Der Elektromonteur Tadeusz Matuszewski war in einer Wohnung auf der Wallischei an der Verteilungstafel beschäftigt. Plötzlich sprangen alle Sicherungen heraus, und die Flammen verletzten dem Monteur das Gesicht.

* **Bojanowo,** 1. April. Am Mittwoch abend kurz vor 11 Uhr brannte der Gasthof in Torchalin nieder. Das Feuer war jedenfalls von ruchloser Hand in der Scheune angelegt worden und verbreitete sich bei dem starken Winde mit rasender Schnelligkeit. Bei der gewaltigen Ausdehnung des Feuers konnten sich die Wehren nur darauf beschränken, das angrenzende Wohnhaus nebst Saal, sowie die große Scheune des Landwirts Weigt zu schützen. Leider fielen dem Feuer außer den Gebäuden zwei Kühe, ein Kalb, zwei Schweine, über zwanzig Hühner, Kaninchen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend und nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt.

* **Schmiegel** (Śmigiel), 1. April. Ein blutiges Familiendrama ereignete sich hier am Dienstag vergangener Woche in der Familie Dratwiński, ul. Ogrodowa. Der Sohn Josef lebte schon längere Zeit mit seinen Eltern in Unfrieden. Als er am genannten Tage gegen 6 Uhr in die elterliche Wohnung kam, überfiel er den Vater auf dem Hof und schlug mit einem Eimer auf ihn ein, so daß er am Kopf und im Gesicht aus mehreren Wunden blutete. Darauf stürzte sich der Unhold auf seine Mutter und schlug auch diese, bis sie bewußtlos umsank. Die beiden Brüder warfen sich darauf auf den Rohling und verhüteten ein weiteres Unglück. Josef D. wurde verhaftet.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 2. April.

Krakau — 2,30, Zawichost + 1,60, Warschau + 1,90, Płock + 1,99, Thorn + 2,42, Fordon + 2,45, Culm + 2,38, Graudenz + 2,69, Kurzebrak + 2,93, Piekel + 2,58, Dirschau + 2,56, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,44.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 78